

2. – 4. Juli 2015
Congress Center
Messe Frankfurt

Lobby der Älteren



PROGRAMM



**Gemeinsam
in die Zukunft!**

11. DEUTSCHER SENIORENTAG 2015

Schirmherrin: Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel

mit Messe

SenNova 



Zum Besuch des 11. Deutschen Seniorentages möchte ich Sie herzlich einladen. Es erwartet Sie ein interessantes Programm mit zahlreichen Informationen zu praktisch allen Themen rund ums Älterwerden und nicht zuletzt mit viel Unterhaltung und etlichen prominenten Gästen. Mit dem Motto „Gemeinsam in die Zukunft!“, soll ein Zeichen gesetzt werden für mehr Gemeinschaft und Miteinander – zwischen Menschen verschiedener Generationen, unterschiedlicher Herkunft und Religionszugehörigkeit, zwischen Menschen mit und ohne Beeinträchtigungen sowie Helfenden und Hilfsbedürftigen, Wohlhabenden und Weniger-Wohlhabenden. Alle sind aufgerufen, „gemeinsam unser aller Zukunft“ zu gestalten.

Neben dem demografischen Wandel haben wir einen Wandel der Familie: Drei-Generationen-Familien unter einem Dach gibt es kaum noch, Ein-Generationen-Familien bzw. Zwei- und Ein-Personen-Haushalte nehmen enorm zu. Wohnungen und Wohnumfeld in Stadt und Land sind oft nicht menschengerecht, verringern die Selbstständigkeit und schaffen Abhängigkeiten. Wohnungsanpassung, Nachbarschaftshilfe und der Einsatz technischer Hilfsgeräte werden notwendig. Auf gegenseitige Unterstützung, auch der Älteren für die Jüngeren, der Einheimischen für die Zugewanderten und umgekehrt, kann unsere Gesellschaft nicht verzichten. Fragen der Prävention stehen im Fokus: gesunde Ernährung und Bewegung, geistige und soziale Aktivitäten, sind eine Chance zu einem gesunden aktiven Altwerden, die allen Bürgerinnen und Bürgern gegeben sein muss. Das Programm des Deutschen Seniorentages wird Antworten auf diese und weitere Fragestellungen geben.

Ich wünsche allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern interessante Begegnungen, fruchtbare Diskussionen, vielseitige Anregung durch die zahlreichen Veranstaltungen und durch die Messe SenNova!

A handwritten signature in blue ink that reads "Ursula Lehr". The signature is fluid and cursive.

Prof. Dr. Ursula Lehr, Bundesministerin a.D., BAGSO-Vorsitzende

Liebe Besucherinnen und Besucher des 11. Deutschen Seniorentages,

ich grüße Sie sehr herzlich und freue mich, dass der 11. Deutsche Seniorentag Ihr Interesse findet. Sie haben sich – vom Motto des Deutschen Seniorentages angesprochen – ganz bewusst auf den Weg „Gemeinsam in die Zukunft!“ gemacht.

Das vielfältige Programm des Deutschen Seniorentages verdeutlicht, dass es auf Menschen jeden Alters ankommt, sozialen Zusammenhalt zu leben. Dementsprechend bedarf auch wegweisende Seniorenpolitik der Unterstützung aller Generationen, um uns eine lebenswerte Zukunft zu erschließen. Wir können uns in unserer Gesellschaft glücklich schätzen, dass in den allermeisten Familien und Nachbarschaften Verständnis und Unterstützung ganz selbstverständlich auf Gegenseitigkeit beruhen. Großeltern helfen bei der Kinderbetreuung, engagieren sich für die Ausbildung ihrer Enkel und helfen häufig auch finanziell. Ihrerseits können sie darauf vertrauen, selbst Hilfe zu bekommen, wenn sie sie brauchen.


Natürlich gibt es immer wieder auch Beispiele mangelnder oder fehlender Einbindung in familiäre, nachbarschaftliche oder anderweitige soziale Netzwerke. Der Deutsche Seniorentag bietet eine Chance, Anregungen zu gewinnen und Ideen zu entwickeln, wie wir Betroffene besser erreichen können. Denn das Motto „Gemeinsam in die Zukunft!“ ist gewiss nicht allein als Beschreibung, sondern vor allem auch als Aufforderung zu verstehen. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen interessante Begegnungen und Erfahrungen auf dem 11. Deutschen Seniorentag.



Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel



ZENTRALE VERANSTALTUNGEN	Seite
Festveranstaltung zur Eröffnung des 11. Deutschen Seniorentages mit der Ansprache von Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel	6
Eröffnung der Messe SenNova: Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig	7
Ökumenischer Gottesdienst im Frankfurter Dom St. Bartholomäus	7
Alt und Jung – zwei Welten? Podiumsgespräch	8
TALK in Frankfurt: Gemeinsam in die Zukunft!	9
Donnerstag, 2. Juli 2015	
Einzelveranstaltungen I – 16: 14.30 – 16.00 Uhr	12 – 18
Einzelveranstaltungen 17 – 32: 16.30 – 18.00 Uhr	19 – 24
Freitag, 3. Juli 2015	
Veranstaltungsreihen mit jeweils drei Themenblöcken Block I: 9.30 – 11.00 Uhr, Block II: 11.30 – 13.00 Uhr, Block III: 16.00 – 17.30 Uhr	26 – 47
Einzelveranstaltungen 33 – 34	47 – 48
Samstag, 4. Juli 2015	
Einzelveranstaltungen 35 – 48, 9.30 – 11.00 Uhr	48 – 53
Einzelveranstaltungen 49 – 58, 11.30 – 13.00 Uhr	54 – 57
Einzelveranstaltungen 59 – 64, 15.00 – 16.30 Uhr	58 – 60
Aktionswochen Älterwerden in Frankfurt	62 – 63

BESONDERE ANGEBOTE	60 – 65
MESSE SenNova 	
Angebote des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration und der Stadt Frankfurt am Main	68 – 72
GenerationenInsel	69
Bühnenprogramm mit den Thementagen „Mobilität“, „Gesundheit“ und „Vorsorge“	73 – 75
Austellerinnen und Aussteller	77 – 80
SONSTIGES	
Barrierefreiheit	82
Fotowettbewerb „11. Deutscher Seniorentag“	83
Organisatorische Hinweise und Kartenbestellung	83 – 85
Anreise	86 – 87

Eine chronologische Programmübersicht finden Sie in der Mitte des Heftes (S. 42/43).

Symbolerläuterung



Schriftdolmetschen



Deutsche
Gebärdensprache



Technik für
Schwerhörige

Unser besonderer Dank gilt dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ), dem Hessischen Ministerium für Soziales und Integration, der Stadt Frankfurt am Main, den Sponsoren sowie Kooperations- und Medienpartnern des 11. Deutschen Seniorentages.

**Donnerstag,
2. Juli 2015**

10.45 – 12.00 Uhr,
Saal Panorama

FESTVERANSTALTUNG zur Eröffnung des **11. Deutschen Seniorentages**



BEGRÜSSUNG

Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr
BAGSO-Vorsitzende



Foto: Stadt Frankfurt am Main

Peter Feldmann

GRUSSWORTE

Peter Feldmann
Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main

Stefan Grüttner
Hessischer Minister für Soziales und Integration



Foto: HMSI

Stefan Grüttner

FESTANSPRACHE

Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel



Dr. Angela Merkel

Musikalische Begleitung:

Chor des Lessing-Gymnasiums
Frankfurt am Main

Leitung: **Sabine Mittenhuber**

Moderation:

Werner D'Inka

Mitherausgeber der Frankfurter Allgemeinen Zeitung



ERÖFFNUNG MESSE SENNOVA

Begrüßung

Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr
BAGSO-Vorsitzende



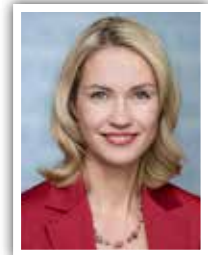
**Donnerstag,
2. Juli 2015**

9.30 Uhr,
SenNova-Bühne

Eröffnung der Messe SenNova

Manuela Schwesig

Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend



Manuela Schwesig

ÖKUMENISCHER GOTTESDIENST

„wohin gehst du mensch?“

Frankfurter Dom St. Bartholomäus



**Donnerstag,
2. Juli 2015**

19.00 Uhr,
Frankfurter Dom

Foto: Hanne Werhan



Der Gottesdienst greift Fragestellungen des Projektes „Überlebenskunst“ auf – ein Gemeinschaftsprojekt von: Misereor, Katholische Erwachsenenbildung Deutschland (KEB Deutschland) und Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB). Im Mittelpunkt steht die Frage, wie wir in dieser einen Welt überleben können, und wie wir unser Leben so gestalten, dass alle gut leben können.

Geleitet wird der Gottesdienst von:

Pfarrer Wolfgang Rösch, Ständiger Vertreter des Apostolischen Administrators im Bistum Limburg
Oberkirchenrätin Pfarrerin Ulrike Scherf, Stellvertreterin des Kirchenpräsidenten der Evangelischen Kirche von Hessen und Nassau

Musikalische Begleitung:

Felix Ponizy, Organist

Freitag,
3. Juli 2015

14.00 – 15.00 Uhr,
Raum Spektrum



Franz Müntefering



Dr. h.c. Petra Roth

Alt und Jung – zwei Welten? PODIUMSGESPRÄCH



Welche Vorstellungen haben Jugendliche vom Alter, wie denken sie über ältere Menschen? Und welche Bilder von der heutigen Jugend haben die Älteren? Was ist alten und jungen Menschen wichtig im Leben? Und welche Wünsche und Sorgen verbinden sie mit der Zukunft?

Über diese und weitere Fragen diskutieren:

- Franz Müntefering, Bundesminister a.D.
- Dr. h.c. Petra Roth, Oberbürgermeisterin a.D.
- Schülerinnen und Schüler des Frankfurter Lessing-Gymnasiums

Moderation:

Claudia Röttger, Chefredakteurin Senioren Ratgeber



Foto: BAGSO/feierabend.de

TALK in Frankfurt: Gemeinsam in die Zukunft!



**Samstag,
4. Juli 2015**

15.00 – 16.30 Uhr,
Raum Illusion

Immer wieder ist in den Medien die Rede vom „Generationenkonflikt“ und von der auseinander gehenden Schere zwischen Arm und Reich. Menschen mit Behinderung sind häufig benachteiligt, Menschen mit Migrationsgeschichte häufig ausgegrenzt. Und jeder von uns kann in die Situation kommen, krank und auf andere angewiesen zu sein.

Doch wie können wir das gesellschaftliche Zusammenleben für alle gewinnbringend gestalten und einen Weg finden, um „Gemeinsam in die Zukunft!“ zu gehen? Welche Aufgaben haben Politik und Gesellschaft, welche Verantwortung muss jeder Einzelne wahrnehmen?

Es diskutieren:

- Mazlum Dogan, Bundesvorsitzender des Bundes der Alevitischen Jugendlichen in Deutschland
- Peter Feldmann, Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt am Main
- Elke Ferner, MdB, Parlamentarische Staatssekretärin bei der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Volker Langguth-Wasem, Vorsitzender der Bundesarbeitsgemeinschaft Selbsthilfe e.V.
- Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr, Gerontologin, Bundesministerin a.D., Vorsitzende der BAGSO

Moderation:

Ursula May, Redakteurin Hessischer Rundfunk (hr2)



Mazlum Dogan



Peter Feldmann



Elke Ferner



Prof. Dr. Ursula Lehr



Volker Langguth-Wasem

Foto: Stadt Frankfurt am Main

Foto: Bundesregierung/Denzel

DANKE, COMPUTERHILFE!

EIN ANRUF GENÜGT: UNKOMPLIZIERTE HILFE,
VERSTÄNDLICH ERKLÄRT

Schön, wenn man immer jemanden hat, der bei Fragen rund um PC und Mac weiterweiß. Jemanden, der sich auch mit Smartphone, Tablet und Drucker auskennt. Und der schnell am Telefon oder bei Ihnen zuhause weiterhilft. Die Computerhilfe für alle – jetzt buchen!

Weitere Infos erhalten Sie unter **0800 330 1472** oder hier: www.telekom.de/computerhilfe

SCHON AB
5,95 €
PRO MONAT*



ERLEBEN, WAS VERBINDET.

Nahezu 100 Einzelveranstaltungen bieten eine breite Themenpalette für die Besucherinnen und Besucher des Deutschen Seniorentages. Es werden praxisnahe Projekte vorgestellt, kulturelle Angebote gemacht, Informationen rund um das Thema Älterwerden gegeben, Podiumsdiskussionen zu Brennpunkthemen der Seniorenpolitik durchgeführt sowie Bewegungs- und Mitmachaktionen angeboten.

Unser Ziel ist es, den Deutschen Seniorentag möglichst barrierefrei zu gestalten (s. S. 82). Bei allen zentralen Veranstaltungen im Congress Center Messe Frankfurt ist der Einsatz von Schriftdolmetschern sowie Übertragungstechnik für Schwerhörige geplant, bei der Eröffnungsveranstaltung mit der Bundeskanzlerin stehen außerdem Gebärdensprachdolmetscher zur Verfügung.

Die Kapazitäten der Räumlichkeiten im Congress Center sind begrenzt, daher können wir eine Teilnahme an bestimmten Veranstaltungen leider nicht garantieren. Es empfiehlt sich, die Räumlichkeiten frühzeitig aufzusuchen.

Um eine Orientierung bei der Vielzahl der Veranstaltungen zu ermöglichen, haben wir jedem Veranstaltungstag eine bestimmte Farbe zugewiesen.

Der Internetauftritt www.deutscher-seniorentag.de bietet die Möglichkeit, sich selbst ein individuelles Besuchsprogramm zusammenzustellen. Sie können einzelne Veranstaltungen auswählen, die in eine Art „Warenkorb“ gelegt und anschließend unter „Mein DST“ als Übersicht mit Ihrer persönlichen Veranstaltungsauswahl und allen wichtigen Informationen ausgedruckt werden können.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich für das – vielmals ehrenamtliche – Engagement aller Veranstaltungsverantwortlichen und Mitwirkenden beim Deutschen Seniorentag bedanken.

Die Veranstaltungsräume werden vor Ort bekannt gegeben bzw. ab Mai 2015 auf der Internetseite www.deutscher-seniorentag.de veröffentlicht.



DO., 2. Juli 2015



FR., 3. Juli 2015



SA., 4. Juli 2015



Mein DST



Grafik: © virtua73 - Fotolia.com

Erstellen Sie online Ihre persönliche Veranstaltungsübersicht.

01 14.30 – 16.00 Uhr **„Heimat, deine Sterne“ – Leben im ländlichen Raum**

Projektvorstellung

Mit dem Regisseur Thierry Bruehl hat ARBEIT UND LEBEN in fünf ländlichen Regionen Ostdeutschlands in einem Film die Lebenswirklichkeit von jungen und älteren Menschen beschrieben. Ziel war es, Befindlichkeiten zu klären, Teilhabe zu ermöglichen und den Zusammenhalt vor Ort zu stärken. Film und Diskussion machen das Geschehene lebendig.

Verantwortlich: Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN

Moderation: Theo W. Länge, Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN

Mitwirkende: Dr. Victoria Schnier, Projektleitung, Bundesarbeitskreis ARBEIT UND LEBEN
Thierry Bruehl, Regisseur

02 14.30 – 16.00 Uhr **Bewährt und erfolgreich: So stärkt die Netzwerkarbeit die Lebensqualität Älterer in Nordrhein-Westfalen**

Projektvorstellung/
Speed-Dating

Mittels der Methode Speed-Dating lernen die Teilnehmenden die Struktur und Organisation eines landesweiten Netzwerkes in der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit kennen. Ziel ist es zum einen, die Bedeutung von etablierten Organisationen in der gemeinwesenorientierten Seniorenarbeit vorzustellen, und zum anderen, den Nutzen der Zusammenarbeit für die Lebensqualität älterer Menschen zu verdeutlichen.

Verantwortlich: ZWAR Zentralstelle NRW

Moderation: Barbara Eifert, Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V., Landesseniorenvertretung NRW
Georg Roth, Fachberatung Gleichgeschlechtliche Lebensweisen in der offenen Senior_innenarbeit in NRW

Mitwirkende: Christian Adams, ZWAR Zentralstelle NRW
Prof. Elisabeth Bubolz-Lutz, Forschungsinstitut Geragogik e.V.
Dr. Helmut Freund, Landesseniorenvertretung NRW
Daniel Hoffmann, Forum Seniorenarbeit NRW des Kuratoriums Deutsche Altershilfe
Dr. Elke Olbermann, Forschungsgesellschaft für Gerontologie e.V.
Anna Schewerda, Landesbüro altengerechte Quartiere.NRW
Julius Völkel, Landesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros NRW

03

14.30 – 16.00 Uhr **Sorge und Mitverantwortung in der Kommune**

**Vortrag/
Podiumsdiskussion**

Im Siebten Altenbericht wird herausgearbeitet, an welche lokalen Voraussetzungen die gesellschaftliche Teilhabe und eine möglichst lange selbstständige Lebensführung alter Menschen geknüpft sind. Bei der Veranstaltung stellen Mitglieder der Altenberichtscommission Zwischenergebnisse ihrer Arbeit vor.

<i>Verantwortlich:</i>	Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA), Geschäftsstelle für die Altenberichte der Bundesregierung
<i>Moderation:</i>	Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse, Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg
<i>Mitwirkende:</i>	Prof. Dr. Peter Dehne, Hochschule Neubrandenburg Prof. Dr. Rolf G. Heinze, Ruhr-Universität Bochum Prof. Dr. Thomas Klie, Evangelische Hochschule Freiburg Prof. Dr. Susanne Kümpers, Hochschule Fulda Prof. Dr. Clemens Tesch-Römer, Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA)

04

14.30 – 16.00 Uhr **Miteinander leben im Quartier – Erfahrungen aus der inklusiven und integrativen Seniorenarbeit**

Projektvorstellung

Seniorenbüros engagieren sich für gelebte Vielfalt im Quartier und beziehen mit ihrer Arbeit gezielt Menschen ein, die als Zielgruppen oder Engagierte oft schwer zu erreichen sind. Seniorenbüros aus Ahlen und Hanau sowie die Fachberatung „Gleichgeschlechtliche Lebensweisen in der offenen Senior_innenarbeit in NRW“ stellen ihre innovativen Ansätze zur Diskussion.

<i>Verantwortlich:</i>	Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V.
<i>Moderation:</i>	Michael Lindner, Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V.
<i>Mitwirkende:</i>	Lena Leberl, Leitstelle Älter werden in Ahlen, Stadt Ahlen Barbara Heddendorf, Magistrat der Stadt Hanau, Seniorenbüro Carolina Brauckmann, Fachberatung „Gleichgeschlechtliche Lebensweisen in der offenen Senior_innenarbeit in NRW“, Rubicon e.V., Köln

05 14.30 – 16.00 Uhr **Länger gesund im Alter – aber wie?
Potenziale in Kommunen aktivieren!**

Workshop

Die Gesundheitsförderung älterer Menschen ist eine Aufgabe der kommunalen Seniorenpolitik. Wie können für ältere Menschen, die zu Hause leben, gesundheitsfördernde Angebote auf kommunaler Ebene verbessert werden? Dies wird mit den Teilnehmenden diskutiert und ein Konzept des Projektes „Im Alter IN FORM“ zur Umsetzung vorgestellt.

<i>Verantwortlich:</i>	Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)
<i>Mitwirkende:</i>	Rudolf Herweck, Min.Dir. a.D., stellv. BAGSO-Vorsitzender Anne von Laufenberg-Beermann, Gabriele Mertens-Zündorf, BAGSO-Projekt Im Alter IN FORM

06 14.30 – 16.00 Uhr **Schlaganfall:
Vorsorge – Aufklärung –
Versorgung gemeinsam verbessern.**

Podiumsgespräch

70 % aller Schlaganfälle könnten vermieden werden. Was können wir gemeinsam tun – vorsorglich und aber auch im Notfall? Wie informiert die Initiative Schlaganfallvorsorge über Symptome und Risikofaktoren? Wo erhalten Interessierte Hilfe und Tipps? Sind die „Lotsen“ und „Helfer“ der Schlaganfall-Hilfe auch ein Modell für andere Erkrankungen?

<i>Verantwortlich:</i>	Initiative Schlaganfallvorsorge
<i>Moderation:</i>	Clemens Lücke, Journalist
<i>Mitwirkende:</i>	Peter Albiez, Vorsitzender der Geschäftsführung Pfizer Deutschland Dr. Michael Brinkmeier, Vorstandsvorsitzender der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr, Bundesministerin a.D., BAGSO-Vorsitzende Anke Siebdrat, Schlaganfall-Lotsin der Schlaganfall-Hilfe Han Steutel, Geschäftsführer Bristol-Myers Squibb Deutschland

07 14.30 – 16.00 Uhr **Darf ich bitten?**
Effekte des Tanzens auf die geistige Fitness

Vortrag/
Mitmach-Angebot

Tanzen steht immer wieder im Fokus wissenschaftlicher Untersuchungen. Was bewirkt Tanzen im Alter? Ist Tanzen Demenzprävention? Auf diese und weitere Fragen wird Prof. Dr. Claudia Voelcker-Rehage von der Jacobs University Bremen Antworten geben. Der Bundesverband Seniorentanz e.V. wird mit den Teilnehmenden Bewegungen ausprobieren und aus seiner Tanzpraxis berichten.

Verantwortlich: Bundesverband Seniorentanz e.V.

Mitwirkende: Prof. Dr. Claudia Voelcker-Rehage, Jacobs University Bremen
 Dipl.-Päd. Susanne Tams, Ausbildungsreferentin Bundesverband Seniorentanz e.V.

08 14.30 – 16.00 Uhr **Dancefeeling BestAge**

Mitmach-Angebot

Dancefeeling BestAge ist ein modernes, dynamisches Fitness-Programm zum Bewegen und Tanzen, das Spaß macht und gute Laune verspricht. Dancefeeling BestAge ist einfach zu erlernen und durch mitreißende Musik geprägt. Die Teilnehmenden des Deutschen Seniorentages sind zum Mitmachen eingeladen.

Verantwortlich: Turngau Frankfurt e.V.

Mitwirkende: Dr. Gudrun Paul, Sportwissenschaftlerin, DTB-Referentin

09 14.30 – 16.00 Uhr **Soziale Inklusion durch religionsadäquate Verpflegung**

Vortrag

Die meisten Menschen wissen wenig über religiös bedingte Ernährungsregeln. Um im Umgang mit Menschen anderen Glaubens gemeinsam speisen zu können, ist es wichtig, Grundregeln und ihre Begründungen für Lebensmittel- und Speisenvorschriften zu kennen, die im Vortrag für in Deutschland vertretene Hauptreligionen vermittelt werden.

Verantwortlich: Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V. (dgh)

Moderation: Dr. Inge Maier-Ruppert, Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V.

Mitwirkende: Dipl.oec.troph. Johanna Elisabeth Giesenkamp
 Prof. Dr. Elisabeth Leicht-Eckardt, Hochschule Osnabrück

10 14.30 – 16.00 Uhr **“Yes, you can!” –**

Kulturelle Teilhabe und kulturelle Bildung fördern

Projektvorstellung

Im Zentrum der Veranstaltung steht ein neuer Finanzierungsratgeber, der Förderquellen für lokale Kulturprojekte und Möglichkeiten grenzübergreifender Zusammenarbeit beschreibt. Vorgestellt und diskutiert werden Projektbeispiele für die Zielgruppe älterer Menschen und die dafür genutzte Förderung und Finanzierung.

<i>Verantwortlich:</i>	Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)
<i>Mitwirkende:</i>	Lidia Koziel-Siudut, Nationalmuseum in Krakau; Andrea Ehlert, Sabine Baumann, Bundesakademie Kulturelle Bildung; Sonia Hetzner, Universität Erlangen-Nürnberg; Barbara Koblitz, Angelika Trilling, Diakonisches Werk Kassel

11 14.30 – 16.00 Uhr **Die Diskriminierung alter Menschen beenden –
Brauchen wir eine Menschenrechtskonvention für
Seniorinnen und Senioren?**

Podiumsdiskussion

Erfahrungen mit Diskriminierung Älterer sind vielfältig: Im Berufsleben, bei Versicherungen oder auch bei der Versorgung mit lebenswichtigen Ressourcen in den Entwicklungsländern erleben alte Menschen Benachteiligung. Müssen sie und ihre Rechte besser geschützt werden? Wir diskutieren in einer Expertenrunde mit dem Publikum.

<i>Verantwortlich:</i>	HelpAge Deutschland e.V.
<i>Moderation:</i>	Angelika Graf, Vorsitzende Arbeitsgemeinschaft SPD 60 Plus
<i>Mitwirkende:</i>	Michael Bünte, Geschäftsführer HelpAge Deutschland e.V. Dr. Claudia Mahler, Wissenschaftliche Mitarbeiterin, Deutsches Institut für Menschenrechte Prof. Dr. Dr. h.c. Gisela Zenz, Goethe-Universität Frankfurt am Main

12 14.30 – 16.00 Uhr **Sicherheit für die Alten, Perspektiven für die
Jungen – Generationendialog ist notwendig und möglich**

Podiumsdiskussion

In den Medien wird immer wieder ein scheinbarer Konflikt zwischen den Generationen heraufbeschworen: „Die Alten leben auf Kosten der Jungen.“ Viele Jugendliche haben eine Arbeitswelt mit zunehmender prekärer Beschäftigung vor sich. Was ist dran an diesem „Generationenkonflikt“? Welche Lösungsmöglichkeiten bieten sich an?

<i>Verantwortlich:</i>	Industriegewerkschaft Metall
<i>Moderation:</i>	Dr. Wolfgang Storz, Publizist und Kommunikationsberater
<i>Mitwirkende:</i>	Dr. Hans-Jürgen Urban, geschäftsführendes Vorstandsmitglied der IG Metall; Betriebsratsmitglieder sowie Jugend- und Auszubildendenvertreter aus Betrieben der Region Rhein-Main

13 14.30 – 16.00 Uhr **Keine Angst vor der rechtlichen Betreuung**

Vortrag/
Podiumsdiskussion

Die rechtliche Betreuung ist für hilfebedürftige Menschen eine Chance, trotz ihrer Einschränkungen am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und eigene Vorstellungen und Wünsche durchzusetzen. Häufig wird die rechtliche Betreuung in den öffentlichen Medien negativ dargestellt und immer noch mit Entmündigung in Zusammenhang gebracht.

<i>Verantwortlich:</i>	Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
<i>Moderation:</i>	Michael Poetsch, Lehrer für Pflegeberufe, rechtlicher Betreuer und Verfahrenspfleger
<i>Mitwirkende:</i>	Axel Bauer, Leiter des Betreuungsgerichts Frankfurt am Main Torsten Becker, stv. Vorsitzender des Bundesverbandes der Berufsbetreuerinnen und Berufsbetreuer e.V. Andrea Franke, Landesarbeitsgemeinschaft Betreuungsvereine Hessen Jonathan-Aaron Pflügel, Betreuungsbehörde der Stadt Frankfurt am Main Helga Steen-Helms, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

14 14.30 – 16.00 Uhr **Erwerbstätigkeit und Rente!?**
Arbeiten im Alter – eine Chance oder Last?

Podiumsdiskussion

Jahrzehntelang spielte die Erwerbstätigkeit für Menschen über 65 keine Rolle. Dies scheint sich zu ändern. Wie und warum kommt es zu dem Nebeneinander von Erwerbstätigkeit und Rente? Müssen viele Ältere mit Niedrigrenten bald arbeiten, bis sie nicht mehr können? Wird die Lebensphase „Ruhestand“ ein Luxus für wenige?

<i>Verantwortlich:</i>	Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt
<i>Moderation:</i>	Martin Mathes, Leiter der Abteilung Wirtschafts- und Sozialpolitik beim IG BAU Bundesvorstand
<i>Mitwirkende:</i>	Ulrike Laux, Mitglied des IG BAU Bundesvorstandes Elke Garbe, Vorsitzende des IG BAU Bundesseniorenvorstandes Jutta Schmitz, M.A. Sozialpolitik, Institut Arbeit und Qualifikation, Universität Duisburg-Essen Andreas Steppuhn, MdL Sachsen-Anhalt (SPD), Sprecher für Arbeitsmarktpolitik

15 14.30 – 16.00 Uhr **Armutrisiko von Frauen im Alter
Der „Gender Pension Gap“ als Folge
mehrdimensionaler Diskriminierung**

Podiumsdiskussion

Das Armutrisiko von Frauen im Alter ist eine Folge von mehrdimensionaler Diskriminierung aufgrund von Alter und Geschlecht, die Frauen während des Erwerbslebens erfahren. Dies führt im Alter zu einem sogenannten „Gender Pension Gap“. Über politische Lösungsansätze diskutieren Expertinnen und Experten aus Forschung und Praxis.

Verantwortlich: Antidiskriminierungsstelle des Bundes (ADS)

Moderation: Andrea Dernbach, Der Tagesspiegel

Mitwirkende: Begrüßung: Christine Lüders, Leiterin der Antidiskriminierungsstelle des Bundes
Nora Fasse, Abteilung Arbeitsmarkt, Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände, Berlin
Dr. Maria Wersig, Deutscher Juristinnenbund (djb), Vorsitzende der Kommission Recht der sozialen Sicherung im djb

16 14.30 – 16.00 Uhr **Heute schon an morgen denken –
die eigenen vier Wände zukunftsfähig gestalten**

Vortrag/
Diskussion

93 % der über 65-Jährigen möchten auch später im eigenen Haus bzw. in der eigenen Wohnung leben. Damit dies gelingt, ist es wichtig, rechtzeitig Vorsorge zu treffen. Expertinnen und Experten geben Tipps zur Wohnungsanpassung – vom praktischen Hilfsmittel bis zum Umbau – und zu finanziellen Fördermöglichkeiten (Schwerpunkt: Eigenheim/Eigentumswohnung).

Verantwortlich: Verband Wohneigentum e.V.

Moderation: Petra Uertz, Bundesgeschäftsführerin Verband Wohneigentum e.V.

Mitwirkende: Martin Breidbach, Wohnberater, Verband Wohneigentum e.V.
Eckard von Schwerin, Prokurist/Vertrieb, KfW Bankengruppe

▶ Achtung, Beginn einer neuen Zeitschiene

17 16.30 – 18.00 Uhr **Zukunft braucht Erfahrung – Der Senior Experten Service (SES) gibt weltweit Hilfe zur Selbsthilfe** Moderiertes Gespräch

Senior Expertinnen und Experten des SES berichten über ihre ehrenamtlichen Einsätze in Deutschland und im Ausland.

Verantwortlich: Senior Experten Service (SES) – Stiftung der Deutschen Wirtschaft für internationale Zusammenarbeit – Gemeinnützige Gesellschaft

Moderation: Bernd Tuchen, SES Bonn

Mitwirkende: Die Senior Experten Karl-Heinz Bretzger; Irma Fechter; Uwe Kleinebrahm

18 16.30 – 18.00 Uhr **Ruhestand...und dann? – Konsequenzen eines zeitgemäßen Altersbildes.** Podiumsgespräch

Die nachberufliche Zeit bietet viele neue Freiheiten und Chancen. Die Bereitschaft sich zu engagieren ist hoch. Wie Noch-Berufstätige oder Ruheständler das richtige Engagement für sich finden, wie Unternehmen hierbei unterstützen und davon profitieren, wo Engagement besonders gefragt ist – praxisnah informieren hierzu Verbände, Unternehmen und Engagierte.

Verantwortlich: Generali Zukunftsfonds

Mitwirkende: Christian Adams, Geschäftsführer ZWAR Zentralstelle NRW
 Prof. Dr. Andreas Heinecke, Dialogue Social Enterprise GmbH
 Waltraud Möhrlein, Vorstand Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros
 Christoph Zeckra, Gesamtverantwortlicher Generali Zukunftsfonds

19 16.30 – 18.00 Uhr **Vielfalt willkommen – gute Sozialräume mit älteren Migrant/innen gestalten** Workshop

Auch in der Gruppe der älteren Menschen nimmt die ethnische, kulturelle und religiöse Vielfalt zu. Darin liegen Chancen für ein besseres Verständnis im Zusammenleben verschiedener Kulturen und für neue, differenzierte Altersbilder. Wie interkulturelle Begegnungen in der Praxis gestaltet werden können ist Gegenstand der Veranstaltung.

Verantwortlich: Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Moderation: Barbara Kahler, Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge e.V.

Mitwirkende: Benjamin Eberle, Begegnungszentrum Berlin-Kreuzberg; N.N., Türkisches Volkshaus Frankfurt am Main; Sandra Lazeta-Markanovic, Interkulturelles Begegnungszentrum Hannover

Vortrag und
Diskussion

20 16.30 – 18.00 Uhr **Wenn die Seele krank ist – Psychotherapie im höheren Lebensalter und die besonderen Belastungen pflegender Angehöriger**

Ältere Menschen scheuen häufig davor zurück, psychische Probleme wie Depressionen oder Ängste gegenüber Angehörigen oder Ärzten anzusprechen. Das führt dazu, dass psychische Störungen oftmals nicht als solche erkannt und fachgerecht behandelt werden. Symptome, Möglichkeiten der Psychotherapie und Zugangswege sowie Unterstützungsangebote für pflegende Angehörige werden vorgestellt.

<i>Verantwortlich:</i>	Deutsche Psychotherapeutenvereinigung e.V. (DPtV)
<i>Moderation:</i>	Ursula-Anne Ochel, Fachjournalistin Gesundheitswesen
<i>Mitwirkende:</i>	Dieter Best, Dipl.-Psych., stellv. Bundesvorsitzender der DPtV Susanne Baier, Dipl.-Psych., niedergelassene Psychotherapeutin in Hamburg Dr. Bernhard Gibis, MPH, Leiter des Dezernats 4 der Kassenärztlichen Bundesvereinigung (KBV)

21 16.30 – 18.00 Uhr **Essen und Trinken – was und wie ich es will
Eigenständigkeit im Alltag erhalten**

Vortrag

Selbstständigkeit beim Essen und Trinken zu erhalten ist wichtig, auch wenn Grenzen sichtbar werden und sich Unterstützungsbedarfe zeigen. Genaues Hinsehen macht Möglichkeiten der diskreten Unterstützung deutlich. Im Durchleuchten von Situationen und Verhaltensweisen erwächst Verständnis für individuelles Verhalten.

<i>Verantwortlich:</i>	Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V.
<i>Moderation:</i>	Dr. Inge Maier-Ruppert, Deutsche Gesellschaft für Hauswirtschaft e.V.
<i>Mitwirkende:</i>	Dipl. oec.troph. Martina Feulner, H wie Hauswirtschaft – Bildung und Beratung

22 16.30 – 18.00 Uhr **Älter werden mit Biss – Tipps und Tricks zur Zahn- und Mundhygiene sowie zum Umgang mit Zahnprothesen und Co.**

Vortrag

Der Vortrag informiert über Spezifika der Zahn- und Mundpflege sowie typische Symptome und Verläufe von Krankheitsbildern wie Gingivitis, Parodontitis, Karies und Schleimhautveränderungen in der Mundhöhle. Anschaulich wird der Umgang mit Hilfsmitteln zur Zahn-, Zungen- und Prothesenpflege sowohl für „Selbstputzer“ als auch für die Mundhygiene bei Pflegebedürftigen erläutert.

<i>Verantwortlich:</i>	Deutsche Gesellschaft für AlterszahnMedizin (DGAZ) in Kooperation mit der Landeszahnärztekammer Hessen (LZKH)
<i>Mitwirkende:</i>	Dr. Antje Köster-Schmidt, Landeszahnärztekammer Hessen (LZKH) Dr. Hans-Peter Huber, Deutsche Gesellschaft für AlterszahnMedizin (DGAZ)

23 16.30 – 18.00 Uhr **In jedem Raum steckt Bewegung**

Mitmach-Angebot

Kraft und Koordination sind die grundlegenden Fähigkeiten zur Bewältigung des Alltags. In jedem Raum – ob drinnen oder draußen – finden wir Bausteine für unser persönliches Training. Die Teilnehmenden des Deutschen Seniorentages sind zum Mitmachen eingeladen.

Verantwortlich: Hessischer Turnverband e.V.

Mitwirkende: Heike Schnoor, exam. Physiotherapeutin, Referentin für den HTV

24 16.30 – 18.00 Uhr **Älter werden in Balance**

Programmvorstellung/
Diskussion

Vorstellung des BZgA-Programms „Älter werden in Balance“ mit anschließender Diskussion. In einer Praxiseinheit werden den Besucherinnen und Besuchern Bewegungsübungen für den Alltag vorgestellt.

Verantwortlich: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Moderation: Dr. Monika Köster, Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

Mitwirkende: Prof. Dr. Ingo Froböse, Zentrum für Gesundheit an der Deutschen Sporthochschule Köln, Botschafter des Programms „Älter werden in Balance“

25 16.30 – 18.00 Uhr **„einzigARTig stark!“ – Zur Lebenssituation allein lebender Frauen: Anblicke – Einblicke – Ausblicke**

Projektvorstellung

Fast jede fünfte Person lebt allein in einem Haushalt. Besonders betroffen sind Frauen, vor allem dann, wenn sie älter als 55 Jahre sind. Die vielfältigen Herausforderungen des Alleinlebens werden aufgegriffen und Perspektiven der künftigen Lebensgestaltung beleuchtet.

Verantwortlich: Katholische Frauengemeinschaft Deutschland (kfd) – Bundesverband e.V.

Moderation: Dr. Rosa Jahnen, Bildungsreferentin, kfd-Bundesverband

Mitwirkende: Teilnehmerinnen des Modellprojektes „einzigARTig stark!“

26 16.30 – 18.00 Uhr **Lebensbegleitendes Lernen**

Vortrag/Diskussion

Weiterlernen und Neulernen nach dem Eintritt in den Ruhestand sind entscheidend, um erworbenes Lebenswissen zu erhalten und neues zu gewinnen. Jede und jeder hat so die Chance, möglichst lange am gesellschaftlichen Leben teilzuhaben und mitzuwirken. Unterschiedliche Wege und Möglichkeiten des lebensbegleitenden Lernens werden vorgestellt und diskutiert.

Verantwortlich: Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW)

Moderation: Sarah Kleemann, Referentin für Frauenpolitik beim GEW Hauptvorstand

Mitwirkende: Barbara Haas, Leiterin des Fachbereichs Seniorenpolitik GEW Baden-Württemberg
Wilfried Rehfeld, Geschäftsführer des dialog-Bildungswerkes Greven
Bernd Steinhoff, Geschäftsführer des generationenübergreifenden Studiums,
Pädagogische Hochschule Freiburg

27 16.30 – 18.00 Uhr **Rechtzeitig vorsorgen:**

Vortrag/Diskussion

Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung, Betreuungsverfügung

Was ist, wenn ich – bedingt durch Krankheit oder Demenz – nicht mehr selbst entscheiden kann? Wer kümmert sich um Bankangelegenheiten, schließt einen Pflegeheimvertrag ab oder willigt in eine Operation ein? Ohne eine Vollmacht haben weder Ehepartner, Angehörige noch Freunde das Recht, stellvertretend zu handeln oder zu entscheiden.

Verantwortlich: Hessisches Ministerium für Soziales und Integration

Moderation: Michael Poetsch, Lehrer für Pflegeberufe, rechtlicher Betreuer und Verfahrenspfleger

Mitwirkende: Axel Bauer, Leiter des Betreuungsgerichts Frankfurt am Main
Andrea Franke, Landesarbeitsgemeinschaft Betreuungsvereine Hessen
Jonathan-Aaron Pflügel, Betreuungsbehörde der Stadt Frankfurt am Main
Helga Steen-Helms, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
Dr. Peter Wagner, Leitender Oberarzt, Klinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik, AGAPLESION MARKUS KRANKENHAUS, Frankfurt am Main

28 16.30 – 18.00 Uhr **Frische Farben für die grauen Zellen**

Mitmach-Angebot

Besucherinnen und Besucher können ins Ganzheitliche Gedächtnistraining eintauchen, das mit Spaß und ohne Leistungsdruck Körper, Geist und Seele einbezieht. Sie lernen eine „Farbpalette“ kennen, die die Leistungsfähigkeit des Gehirns „unterstreicht“. Danach können die Teilnehmenden die „Vielfarbigkeit“ ihres Gehirns besser nutzen.

Verantwortlich: Bundesverband Gedächtnistraining e.V. (BVGT)

Mitwirkende: Henrike Graef, Ausbildungsreferentin BVGT

29 16.30 – 18.00 Uhr **Leben können. Sterben dürfen.**

Vortrag/Diskussion

AltersHospizarbeit für ein gutes Leben bis zuletzt.

Würdevoll und ohne Schmerzen zu sterben, umsorgt von lieben, kompetenten Menschen – die meisten wünschen sich das. AltersHospizarbeit nimmt hochbetagte, von Demenz betroffene Menschen und Nahestehende in den Blick. Um möglichst vielen ein gutes Lebensende zu ermöglichen, muss der hospizlich-palliative Ansatz in die Altenpflege getragen werden.

Verantwortlich: UNIONHILFSWERK Landesverband Berlin e.V.

Mitwirkende: Dirk Müller, Projektleiter Kompetenzzentrum Palliative Geriatrie, UNIONHILFSWERK LV Berlin e.V., Vorstandsvorsitzender Hospiz- und PalliativVerband Berlin

30 16.30 – 18.00 Uhr **Alltagsunterstützende Technologien (AAL) für ein selbstbestimmtes Leben im Alter**

Vortrag/Diskussion

Ältere Menschen könnten viel länger sicher und selbstbestimmt in ihrer gewohnten Umgebung leben, wenn sie die richtigen Hilfsmittel dafür nutzen. Die richtige Technik gibt es zwar, doch sie wird nur wenig gebraucht. In der Veranstaltung sollen die Möglichkeiten und Chancen, aber auch die Grenzen alltagsunterstützender Technologien dargestellt werden.

Verantwortlich: Sozialverband VdK Deutschland e.V.

Moderation: Olaf Christen, Referent für Pflege, Wohnen im Alter und AAL, Sozialverband VdK

Mitwirkende: Birgid Eberhardt, Gerontologin (FH), Gesundheitsökonomin (ebs) und Medizininformatikerin, Tellur GmbH, Stuttgart
Melanie Ludwig, VdK Fachstelle für Barrierefreiheit Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main

31 16.30 – 18.00 Uhr **Wohnen wie gewohnt?**

Vortrag/Fachgespräch

Neues und Bewährtes zum altersgerechten Wohnen

Selbstbestimmt und selbstständig im Alter wohnen: Diesen Wunsch äußern die meisten Menschen. Das abwechslungsreiche Fachgespräch stellt daher die Wohnungsanpassung, den Abbau von Barrieren bei energetischen Sanierungen und den Einsatz „hilfreicher Technik“ vor. Aber auch neue Wohnformen und Quartierskonzepte werden diskutiert.

Verantwortlich: BAG Wohnungsanpassung e. V.

Moderation: Monika Schneider, Vorstand BAG Wohnungsanpassung e.V.

Mitwirkende: Nicole Bruchhäuser, Bärbel Hälbig, Oliver Klingelberg, Monika Schneider, Vorstand BAG Wohnungsanpassung e.V.
Elisabeth Mertens, Verbraucherzentrale NRW e.V.

32 16.30 – 18.00 Uhr **Innovation für altersfreundliche Umgebungen**

Projektvorstellung/
Diskussion

Diese Veranstaltung wird das EU-Projekt „Innovation für altersfreundliche Umgebungen“ präsentieren und bietet die Gelegenheit, um mit Vertreterinnen und Vertretern von lokalen und regionalen Verwaltungen, der Industrie, Zivilgesellschaft und Wissenschaftlern darüber zu diskutieren, wie eine erfolgreiche Partnerschaft für ein altersfreundliches Europa aufgebaut werden kann.

(Übersetzung Englisch/Deutsch)

Verantwortlich: AGE Platform Europe, als Vertreter des AFE INNOVNET-Projekts

Moderation: Anne-Sophie Parent, Generalsekretärin, AGE Platform Europe

Mitwirkende: Günther Oettinger, EU-Kommissar für Digitale Wirtschaft und Gesellschaft (angefragt)
Horst Krämer, Europäische Kommission
Dr. Angelika Poth-Mögele, Rat der Gemeinden und Regionen Europas (CEMR)
Dr. Menno Hinkema, TNO, Niederlande
Ursula Krickl, Deutscher Städte- und Gemeindebund

senken sie Ihr
Schlaganfall-
risiko
hier



Initiative
Schlaganfallvorsorge
Bei Vorhofflimmern handeln

Vorhofflimmern erkennen. Schlaganfall vorbeugen.

Ist Ihr Herz durch Vorhofflimmern außer Takt? Dann haben Sie möglicherweise ein erhöhtes Risiko für einen Schlaganfall. Deshalb ist es wichtig zu wissen, wie sich Vorhofflimmern äußern kann und welche Begleiterkrankungen das Schlaganfallrisiko erhöhen können. Sprechen Sie bitte mit Ihrem Arzt, wie Sie am besten vorsorgen können. Mehr Informationen finden Sie auf www.schlaganfall-verhindern.de

Jetzt informieren und vorsorgen!

Eine Initiative von:



STIFTUNG
DEUTSCHE
SCHLAGANFALL
HILFE



Bristol-Myers Squibb



Demenz hat viele Gesichter

Verantwortlich:

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. – Selbsthilfe Demenz (DAIzG)

Mitwirkende Verbände:

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO), Bundesverband Seniorentanz e.V. (BVST), Deutscher Olympischer Sportbund e.V. (DOSB), FORUM gemeinschaftliches Wohnen e.V. – Bundesvereinigung

Themenblock I

9.30 – 11.00 Uhr

Demenz – was nun? Zum Umgang mit der Erkrankung und ihren rechtlichen Aspekten

Mit der Diagnose einer Demenz kommen viele Fragen auf: Wie kann ein Leben mit Demenz gestaltet werden? Was tun, wenn es schwierig wird? Wo gibt es Hilfe? Was muss in rechtlicher Hinsicht beachtet werden? Auf diese Fragen will der Workshop Antworten geben. Anhand von Filmsequenzen werden praktische Kommunikations- und Umgangstipps erarbeitet.

Umgang und Kommunikation bei Demenz

- Helga Schneider-Schelte, Referentin, Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.

Rechtliche Aspekte bei Demenz

- Bärbel Schönhof, 2. Vorsitzende, Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.

Moderation: Dr. Claudia Kaiser, BAGSO e.V.

Themenblock II

11.30 – 13.00 Uhr

Sport und Bewegung für Menschen mit Demenz

Sport und Bewegung helfen bei vielen Krankheiten. Auch bei einer Demenz können sie positive Effekte haben. Bewegung kann Mut machen, mit der Erkrankung besser zu leben. Der Veranstaltungsblock will zeigen, wie Sport und Tanz bei Demenz möglich sind, wie sie Freude an Bewegung vermitteln, Teilhabe ermöglichen und die Lebensqualität steigern (mit praktischen Übungen).

Sport für Menschen mit Demenz – ein Modellprojekt in NRW

- Anke Borhof, Landessportbund NRW
- Dr. Georg Schick, Behinderten- und Rehabilitationssportverband NRW

Musik und Bewegung als ganzheitliche Aktivierung bei Demenz

- Gabriele Hilscher, Bundesverband Seniorentanz e.V.

Moderation: Sabine Jansen, Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.

Demenz und Migration**Themenblock III**

16.00 – 17.30 Uhr

Mit zunehmendem Alter der bei uns lebenden Migrantinnen und Migranten finden sich auch in dieser Gruppe Menschen mit Demenz. Vor einem anderen kulturellen Hintergrund, bei anderen Bedürfnissen und Sprachbarrieren gilt es, Lösungen zu finden, um diese Personengruppen gut zu versorgen.

Das Projekt NASCH DOM: gemeinsam mit Migrantenorganisationen für die Verbesserung der Versorgung russischsprachiger Demenzkranker

- Dr. Claudia Kaiser, Referentin für Gesundheits- und Pflegepolitik, BAGSO e.V.
- Yulia Grisakov, PHOENIX Köln e.V.

Das Programm Lokale Allianzen für Demenz und kultursensible Beispiele

- Petra Weritz-Hanf, Referatsleiterin im Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ)
- Teilnehmende aus dem Projekt NASCH DOM

Migrationshintergrund und pflegebedürftig: eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft für türkischstämmige Menschen mit Demenz

- Dr. Josef Bura, Vorsitzender FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V.

Moderation: Sabine Jansen, Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V.

Wohin gehen Engagement und Bildung?

Verantwortlich:

BAGSO-Fachkommission „Freiwilliges Engagement und gesellschaftliche Teilhabe“

Mitwirkende Verbände:

Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V. (BaS), Bundesarbeitsgemeinschaft seniorTrainerin (BAG sT), Evangelisches Seniorenwerk e.V. (ESW), Forschungsinstitut Geragogik e.V. (FoGera), Seniorpartner in School Bundesverband e.V., Volkssolidarität, Bundesverband e.V., Zwischen Arbeit und Ruhestand e.V. (ZWAR)

Lernen im Alter hat viele Gesichter, es eröffnet neue Interessenbereiche und Betätigungsfelder.

Die vielfältigen Angebote der BAGSO-Verbände ermöglichen jeder Seniorin und jedem Senior, sowohl eigene Fähigkeiten weiterzuentwickeln als auch die notwendigen Kenntnisse für ein verantwortungsvolles Engagement zu erwerben. Damit werden Übergänge in „nachberufliche Karrieren“ etwa als Übungsleitung oder Mentorinnen und Mentoren geschaffen. Diese „späten“ Qualifizierungen haben ihren eigenen Sinn und Wert, werden jedoch nicht in nationalen Bildungsberichten dokumentiert. Das muss sich in Zukunft ändern und wird als bildungspolitische Forderung im Podiumsgespräch zum Abschluss diskutiert.

Themenblock I

9.30 – 11.00 Uhr

Engagement im Alter – So vielfältig wie das Alter selbst

Einführungsbeitrag zur Vielfalt des Alters

- Prof. Dr. Susanne Kümpers,
Hochschule Fulda, Mitglied der Siebten Altenberichtscommission

Aktive Gestaltung von Übergängen

- Christian Adams, ZWAR

Teilhabe im hohen Alter – Die Generali Hochaltrigenstudie

- Christoph Zeckra, Generali Zukunftsfonds

Moderation: Gabriella Hinn, BaS

Alexander Gürtler, Volkssolidarität Bundesverband e.V.

Themenblock II

11.30 – 13.00 Uhr

Lernen – aber wie?**Lernarrangements für Engagement**

- Prof. Dr. Elisabeth Bubolz-Lutz, Forschungsinstitut Geragogik e.V.

Neue Facetten der Weiterbildung zu seniorTrainerinnen

- Evamarie Peters, BAG seniorTrainerin
- Dr. Wolfgang Stodieck, EFI Bayern e.V.

Kaleidoskop von Bildungsgängen für aktive Senioren

- Roswitha Masuch, Gesellschaft für Gehirntaining e.V. (GfG)
- Dr. Erika Neubauer, Evangelisches Seniorenwerk e.V.

Moderation: Dr. Erika Neubauer, Evangelisches Seniorenwerk e.V.

Themenblock III

16.00 – 17.30 Uhr

Lernen im Engagement – Thema für die Bildungspolitik?**Podiumsgespräch****Mitwirkende:**

- Dr. Reinhild Hugenroth, Sprecherin der Arbeitsgruppe „Bildung und Qualifizierung im Bundesnetzwerk Bürgerschaftliches Engagement“
- Dr. Cornelia Kunkat, Evangelische Kranken- und Alten-Hilfe e.V. – Grüne Damen und Herren
- Jörg Miller, Projektkoordinator Potenzialförderung Service Learning, Universität Duisburg-Essen
- Prof. Dr.-Ing. Henner Schmidt-Traub, Seniorpartner in School – Bundesverband e.V.
- Gudrun Schwind-Gick, Ressortleiterin Bildung und Olympische Erziehung im DOSB

Moderation: Prof. Dr. Elisabeth Lutz, Forschungsinstitut Geragogik e.V.

Fit und bewegt in die Zukunft!

Verantwortlich:

Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB), Deutscher Turner-Bund (DTB)

Themenblock I

9.30 – 11.00 Uhr

Kopffit durch Bewegung

Im Alter geistig fit und selbstständig zu bleiben, möchten die meisten Menschen. Sich zu bewegen, ist ein Weg, diesem Ziel ein deutliches Stück näher zu kommen. Welche Alltagsaktivitäten, Übungen und Spiele für die grauen Zellen besonders effektiv sind, erfahren und erleben die Teilnehmenden in einer kurzweiligen Veranstaltung.

- Bettina M. Jasper, Dipl.-Sozialpädagogin, Denk-Werkstatt®

Moderation: Clemens Lücke, DOSB

Themenblock II

11.30 – 13.00 Uhr

Aktiv bis 100 – Aktiv und Fit Leben

Wie schafft man wohnortnahe, barrierefreie Bewegungsangebote für Menschen über 80 Jahre, die noch nie oder seit langer Zeit keinen Sport betrieben haben? Die Veranstaltung stellt hierzu zwei Projekte, deren Herangehensweise und mögliche Probleme vor. Ein Mix aus Vorträgen, praktischen Übungen und Gesprächsrunden erwartet Sie.

Mitwirkende:

- Netzwerkpartner aus dem Projekt „Aktiv bis 100“
- Petra Regelin, Vizepräsidentin des Rhein Hessischen Turnerbundes RhTB
- Vertreterinnen und Vertreter des „AUF (Aktiv und Fit) Leben Projektes“

Moderation: Clemens Lücke, DOSB

Themenblock III

16.00 – 17.30 Uhr

Mehr Bewegung für Ältere in der Kommune

Wie kann eine Kommune ältere Menschen unterstützen, möglichst lange selbstständig zu sein? Wie muss eine seniorengerechte, bewegungsfreundliche Stadt aussehen?

In dieser Veranstaltung sollen Expertinnen und Experten sowie Ältere zu Wort kommen und gute Beispiele einer solchen Stadtplanung diskutieren.

Mitwirkende:

- Dr. Christoph Rott, Universität Heidelberg, Institut für Gerontologie
- Prof. Bernhard Meyer, Evangelische Hochschule Darmstadt
- Seniorinnen und Senioren der TG Unterliederbach, die eine Stadtbegehung gemacht und fotografisch dokumentiert haben

Moderation: Clemens Lücke, DOSB

**BESONDERES
ANGEBOT**

Tanz Dich fit!
Großes Tanzfest des Bundesverbandes Seniorentanz e.V.



Foto: Frank Steltner

Tanzen als aktive Gesundheitssportart, die Spaß macht – das ist zu erleben auf dem Tanz-Event des Bundesverbandes Seniorentanz. Tänzer/innen des BVST und Tanzinteressierte schwingen gemeinsam das Tanzbein und können den erstaunlichen Effekt auf Körper und Geist erfahren. Freuen Sie sich auf ein Tanz-Erlebnis der besonderen Art.

**Freitag,
3. Juli 2015**

14.30 – 17.00 Uhr,
Saal Panorama

Sehen im Alter – Lebensqualität für ältere Menschen auch mit Seheinschränkung

Verantwortlich:

Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV), Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. (DVBS) unter Mitwirkung des Aktionsbündnisses „Sehen im Alter“

Themenblock I

9.30 – 11.00 Uhr

Augenerkrankungen im Alter: Die neue Volkskrankheit

Sehverschlechterung im Alter ist stark verbreitet. Sie ist ein medizinisches und ein gesellschaftliches Problem.

Die Teilnehmenden erhalten fachliche Informationen zu Augenerkrankungen, Prävention, Therapien und dem Beratungsnetzwerk jenseits der medizinischen Möglichkeiten. Sie können bei den Expertinnen und Experten nachfragen und miteinander diskutieren.

Mitwirkende:

- Prof. Dr. med. Nicole Eter,
Direktorin der Universitäts-Augenklinik Münster
- Prof. Dr. med. Focke Ziemssen,
Direktor der Universitäts-Augenklinik Tübingen
- Jana Bouws, Geschäftsführerin des AMD-Netz Münster

Moderation: Werner Lechtenfeld,
Sekretär des Aktionsbündnisses „Sehen im Alter“

Themenblock II

11.30 – 13.00 Uhr

Erste Hilfen, Beratung und Rehabilitation bei Sehverlust im Alter

Wege zur Beratung jenseits der medizinischen Versorgung, ihre Inhalte, aber auch Mängel im System werden vorgestellt. In Kurzreferaten und auf dem Podium wird beleuchtet, wie betroffene Menschen den Weg zu einer kompetenten Beratung finden. Die Teilnehmenden erhalten Anschauungsmaterial und können sich beteiligen.

Anspruch auf Rehabilitation

- Christiane Möller, Rechtsreferentin des DBSV

Beratung und Selbsthilfe

- Angelika Ostrowski, Projektleiterin „Blickpunkt Auge – Rat und Hilfe bei Sehverlust“ des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbands

Wiedererlangung von Alltagskompetenzen

- Ulrike Schade, Reha-Lehrerin, Bundesverband der Rehabilitationslehrerinnen und -lehrer für Blinde und Sehbehinderte e.V.

Abschlusspodium mit den Impulsgeberinnen und:

- Barbara Hedtmann, Dipl.-Religionspädagogin, Fachberaterin, Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit
- Klaus Hahn, Mitglied des Präsidiums und Seniorenbeauftragter des Deutschen Blinden- und Sehbehindertenverbands

Moderation: Werner Lechtenfeld,
Sekretär des Aktionsbündnisses „Sehen im Alter“

Beratung und Begleitung von älteren Menschen mit Sehbeeinträchtigungen

Themenblock III

16.00 – 17.30 Uhr

Immer mehr Menschen werden erst im Alter von einer Sehbeeinträchtigung betroffen. Wo und auf welche Art und Weise können Beratung und Begleitung, Hilfe und Unterstützung sichergestellt werden, damit die Betroffenen trotz ihrer Beeinträchtigung selbstständig und selbstbestimmt in ihrem vertrauten Wohnumfeld wohnen bleiben können?

Mitwirkende:

- Franz Josef Esch, Vorstand Frankfurter Stiftung für Blinde und Sehbehinderte (SBS)
- Jürgen Nagel, Leiter Ressort „Rehabilitationseinrichtung für Blinde und Sehbehinderte“ (RES), Deutsche Blindenstudienanstalt Marburg

Moderation: Dr. Johannes-Jürgen Meisters, Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. (DVBS)

Gestürzt – OP – Pflegeheim? Eine unausweichliche Gesetzmäßigkeit?

Verantwortlich:

Bundesverband Geriatrie e.V.

Mitwirkende Verbände:

Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. – Selbsthilfe Demenz, Sozialverband Deutschland e.V. (SoVD)

Wie sollte sich der Weg eines erkrankten älteren Menschen in der heutigen medizinischen und pflegerischen Welt gestalten? Welche Hindernisse gilt es zu bewältigen und wer bzw. was hilft dabei? Experten werden zahlreiche Aspekte rund um die Thematik des betagten Patienten im Krankenhaus beleuchten, Empfehlungen geben und Fragen beantworten.

Themenblock I

9.30 – 11.00 Uhr

Altersmedizin – für wen, wann und warum?

Der betagte Patient im Krankenhaus und in der Reha – Warum sollte ich in die Geriatrie?

- Dr. med. Martin Willkomm,
Krankenhaus Rotes Kreuz Lübeck, Geriatriezentrum

Welche spezifisch-geriatrischen Versorgungsangebote gibt es? Was ist gute Geriatrie?

- Dr. med. Antje Kloth,
Tessinum Therapiezentrum für Geriatrie und Schlaganfall GmbH

Fragen und Diskussion

Moderation: RA Dirk van den Heuvel, Bundesverband Geriatrie e.V.

Altersmedizin und demenziell Erkrankte im Krankenhaus**Themenblock II**

11.30 – 13.00 Uhr

Demenz im Krankenhaus – wo liegt das Problem?

- Dr. med. Eric Hilf, Sana Klinikum Lichtenberg, Berlin

Spezialstationen als ein Lösungsansatz

- PD Dr. med. Rupert Püllen, Diakonissen Krankenhaus/Markuskrankenhaus, Frankfurt am Main

Was macht eigentlich die Memory-Klinik

- Dr. med. Wolfgang Knauf, Asklepios Paulinen Klinik, Wiesbaden

Moderation: Dipl. med. Inf. Anke Wittrich, Bundesverband Geriatrie e.V.

Rechtliche und soziale Aspekte für Betroffene und Angehörige**Themenblock III**

16.00 – 17.30 Uhr

Was sagt das Recht: Einwilligungsfähigkeit, Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung für den betagten und/oder demenziell Erkrankten

- RA Bärbel Schönhof,
Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. – Selbsthilfe Demenz

Wieder zu Hause – wer hilft?

- Edda Schliepack, Mitglied des SoVD-Präsidiums,
Vorsitzende des Arbeitskreises Pflege im SoVD

Reha vor Pflege – wie kann ich meinen Anspruch durchsetzen?

- Brigitte Kriebeler, Landesfrauensprecherin des SoVD-Hamburg

Moderation: RA Dirk van den Heuvel, Bundesverband Geriatrie e.V.

wohin gehst du mensch?



Verantwortlich:

Bundesforum Katholische Seniorenarbeit (BfKS), Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit in der EKD (EAfA), Katholische Erwachsenenbildung Deutschland – Bundesarbeitsgemeinschaft e.V. (KEB Deutschland)

Mitwirkende Verbände:

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung Deutschlands e.V. (KAB), Eine-Welt-Arbeit im Dritten Lebensalter (EWA3), Evangelisches Seniorenwerk (ESW), Evangelische Kranken- und Alten-Hilfe e.V. (eKH) – Grüne Damen und Herren, Deutscher Evangelischer Frauenbund e.V. (DEF)

Angeregt durch das Gemeinschaftsprojekt **ÜberLebensKunst** von MISEREOR, KAB-Stiftung „Zukunft der Arbeit und der sozialen Sicherung“ und Katholische Erwachsenenbildung Deutschland laden die Veranstalter zum Nachdenken und Austausch über Fragen des Überlebens und des guten Lebens ein.

Themenblock I

9.30 – 11.00 Uhr

wohin gehst du mensch? – gemeinsam mit anderen

In Zukunft werden die Gestaltung lebenswerter Quartiere, die Solidarität der Generationen, „Sorgende Gemeinschaften“ sowie die Aktivierung von Nachbarschaften eine besondere Rolle spielen. Hierzu will die Veranstaltung Konzepte und kirchliche Projekte vorstellen und Mut machen zum Engagement.

Einführungsreferat:

Sorgekultur und Mitverantwortung – Aufbau und Sicherung zukünftiger Sozialräume

- Prof. Dr. Thomas Klie, Evangelische Hochschule Freiburg

Vorzustellende Projekte:

- Wohn- und Quartierzentrum (WoQuaZ) – Weiterstadt
- Preungesheimer Ameisen – Frankfurt am Main
- Bildung Bürgerschaftlichen Engagements Regional (BiBER) – Alsfeld

Moderation: Jens-Peter Kruse, EAfA

Themenblock II

11.30 – 13.00 Uhr

wohin gehst du mensch? – in der Einen Welt

Für die Zukunft der Menschen wird unter den Herausforderungen der Weltgesellschaft ein besonderes Verantwortungsbewusstsein für globale Zusammenhänge nötig sein. Begleitet von Exponaten aus der Ausstellung **ÜberLebensKunst** werden in einem Wandelplenum exemplarisch vier Themen-Akzente gesetzt.

Klug kaufen – kritischer Konsum

- Mechthild Hartmann-Schäfers, Stiftung „Zukunft der Arbeit und der sozialen Sicherung“ (ZASS) der KAB

Unser täglich Gold, seine ethischen Kosten und Alternativen

- Dr. Hartmut Heidenreich, KEB Deutschland

Bildung – Transfer-Ansätze – Voneinander Lernen

- Elimar Brandt, Evangelisches Seniorenwerk (ESW)

Afrikanische Großmütter in der AIDS-Problematik

- Prof. Dr. Dr. Alexander Lohner, MISEREOR / ewa 3

Moderation: Dr. Hartmut Heidenreich; Mechthild Hartmann-Schäfers

Themenblock III

16.00 – 17.30 Uhr

wohin gehst du mensch? – in Deinem Leben

Zukünftig ist es wichtig, sich mit dem eigenen Bild vom Alter(n) auseinanderzusetzen: Wo sehe ich für mich Zukunft? Worauf lebe ich hin? Wie bereite ich mich darauf vor? Nach Aussagen von Lebenszeugen sind die Teilnehmenden eingeladen, sich mit den genannten Fragestellungen zu beschäftigen.

Zeitzeugen:

- Maria Adler, Clownin im Altenheim Nierstein
- Gisela und Heinz-Peter Benetreu, Heinsberg
- Schwester Rosemarie Koch, Frankfurt am Main
- Regina Neumann-Busies, Soziale Dienste Henkel AG Düsseldorf

Moderation: Felix Rathofer, BfKS; Irmtraut Pütter, DEF;
Gabriele Trull, eKH; Anneliese Wohn, Bischöfliches Ordinariat, Referat 3./4.
Lebensalter – Limburg

Reformbaustelle Rente

Verantwortlich:

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW), Sozialverband Deutschland (SoVD), Volkssolidarität Bundesverband e.V.

Themenblock I

9.30 – 11.00 Uhr

Was bringt das Drei-Säulen-Modell aus Rente, Betriebsrente und Privatvorsorge?

Der mit der Rentenreform 2001 eingeleitete Paradigmenwechsel in der Rentenpolitik soll einer kritischen Bilanz unterzogen werden. Im Mittelpunkt steht die Frage, ob das Konzept der Lebensstandardsicherung aus drei Säulen tatsächlich eine für alle Versicherten realisierbare Absicherung im Alter leisten kann.

Einführung in das Thema

- Dr. Wolfram Friedersdorff, Präsident der Volkssolidarität

Impulsvortrag

- Dr. Johannes Steffen, Rentenexperte
- Hannelore Buls, Vorsitzende des Deutschen Frauenrats

Moderation: Dr. Alfred Spieler, Volkssolidarität Bundesverband e.V.

Themenblock II

11.30 – 13.00 Uhr

Wie kann das Rentenniveau verbessert werden?

Mit den Rentenreformen von 2001 und 2004 ist eine deutliche Absenkung des Rentenniveaus beschlossen worden. Wie können das Rentenniveau verbessert und das weitere Absinken verhindert werden? Kann die beschlossene Niveauabsenkung rückgängig gemacht werden und welche Folgen hätte dies für Versicherte, Rentnerinnen und Rentner?

Die Erörterung dieser Problematik hat zum Ziel, die Politik in Bezug auf notwendige Reformen zu sensibilisieren und darauf hinzuweisen, dass durch den

Paradigmenwechsel in der Alterssicherungspolitik neue und langfristige Problemlagen entstanden sind.

Begrüßung

- Klaus Michaelis, Vorsitzender des Sozialpolitischen Ausschusses des SoVD

Impulsvorträge

Vorschläge des SoVD zur Verbesserung des Rentenniveaus

- Adolf Bauer, Präsident des Sozialverbandes Deutschlands (SoVD)

Verbesserung des Rentenniveaus aus Sicht der Wissenschaft

- Prof. Dr. Gerhard Bäcker, Institut für Soziologie, Universität Duisburg-Essen

Verbesserung des Rentenniveaus aus gewerkschaftlicher Sicht

- Judith Kerschbaumer, ver.di, Leiterin des Bereichs Sozialpolitik

Verbesserung des Rentenniveaus aus Sicht der Politik

- Udo Diel, Ministerium für Arbeit, Integration und Soziales des Landes Nordrhein-Westfalen

Diskussion mit dem Plenum

Ist die Altersgrenze noch zeitgemäß? Chancen und Risiken einer Flexibilisierung des gesetzlichen Rentenalters

Themenblock III

16.00 – 17.30 Uhr

Jede/r soll selbst entscheiden, wann sie/er in Rente gehen möchte – eine gern als Freiheitsgewinn angepriesene Annahme. Doch das Risiko wird selten bedacht: Als Rentnerin oder Rentner werde ich im Sozialsystem vom „Einzahlenden“ zum „Zahlungsempfangenden“. Das bedarf im Sozialstaat stets einer Rechtfertigung – z.B. einer allgemein akzeptierten Altersgrenze.

Mitwirkende:

- Frauke Gützkow, Mitglied des Geschäftsführenden Vorstands der GEW
- Markus Hofmann, Abteilungsleitung Sozialpolitik beim Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB)

Moderation: Gesa Bruno-Latocha, GEW Hauptvorstand

Wohnen mit Zukunft: selbstbestimmt und sozial integriert in allen Lebenslagen

Verantwortlich:

Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V.,
FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Bundesvereinigung (FORUM)

Themenblock I

9.30 – 11.00 Uhr

Wohnen mit Zukunft: gut nachbarschaftlich in neuen Wohnformen

Selbstständig in der eigenen Wohnung zu wohnen und gut nachbarschaftlich in einem Wohnprojekt zu leben, sind der Wunsch vieler älterer Menschen und das Thema dieser Veranstaltung. Gleichzeitig bildet sie den Auftakt zu einer großen Kampagne des gemeinschaftlichen Wohnens, die in der 2. Jahreshälfte 2015 bundesweit stattfindet.

Eröffnung der Bundesweiten Aktionstage Gemeinschaftliches Wohnen 2015

- Dr. Josef Bura, Erster Vorsitzender FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V., Bundesvereinigung

Grußworte

- Ministerialdirektor Dr. Matthias von Schwanenflügel, Leiter der Abteilung Demografischer Wandel, Ältere Menschen, Wohlfahrtspflege im BMFSFJ
- Olaf Cunitz, Bürgermeister der Stadt Frankfurt am Main

Fachvorträge

Eine Wohnungsgenossenschaft baut für ein Wohnprojekt und fördert neue Nachbarschaften im Quartier

- Fritz Stünkel, Celler Bau- und Sparverein eG, Vorstand

Menschen mit und ohne Behinderung leben gemeinsam in Wohnprojekten

- Silke Gross, Villa Emma eG, Vorstand, Bonn

Moderation: Birgit Kasper, Vorstand FORUM

Themenblock II

11.30 – 13.00 Uhr

Selbstbestimmt leben können – von der Zukunft der Pflege

Ist das derzeitige System der Pflege zufriedenstellend oder bedarf es neuer Impulse? Welche Chancen und Möglichkeiten bieten z.B. neue Wohn-Pflege-Formen generell? Wie kann kommunale Selbsthilfe für die Belange älterer Menschen organisiert werden und wie können spezielle Angebote für Menschen mit Migrationshintergrund aussehen?

Teilhabe und Selbstbestimmung – neue Wohn-Pflege-Formen

- Dr. Andrea Töllner, Projektleiterin FORUM

Wohnen und Pflege in Eichstetten – ein ganzes Dorf kümmert sich

- Gerhard Kiechle, Bürgermeister a.D. Eichstetten

Pflege und Migration: eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft in Hamburg

- Dr. Josef Bura, Erster Vorsitzender FORUM

Moderation: Andrea Beerli, Referentin FORUM

Gut leben in neuen Netzwerken – von der Zukunft des Zusammenlebens im Quartier**Themenblock III**

16.00 – 17.30 Uhr

Neue Quartierskonzepte bündeln lokale Angebote der Beratung, Betreuung und Versorgung und laden alle Bewohnerinnen und Bewohner sowie Akteure ein, sich verantwortlich im Wohnumfeld zu engagieren. Zwei konkrete Beispiele aus dem BMFSFJ-Programm „Nachbarschaftshilfe und soziale Dienstleistungen“ geben Einblicke in ihre Erfahrungen und Erfolge.

Quartierskonzepte – Chancen und Herausforderungen

- Ursula Kremer-Preiß, Leiterin des Bereichs Wohnen und Quartier beim Kuratorium Deutsche Altershilfe

Nachbarschaftliches Wohnen im Alter in Gemeinschaft und Sicherheit

- Ursula Woltering, Fachbereichsleiterin Jugend und Soziales der Stadt Ahlen

Gemeinsam Verantwortung tragen für ein Generationen und Kulturen übergreifendes Zukunftskonzept in Saarbrücken-Brebach

- Dagmar Schackmann, Diakonisches Werk an der Saar gGmbH

Moderation: Stefanie Adler, Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V.

Donnerstag, 2. Juli 2015

9.30 Uhr	Eröffnung Messe SenNova durch Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig	73
Ganztägig	Thementag auf der Bühne: Mobilität	
10.45 – 12.00 Uhr	Festveranstaltung mit Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel, Sozialminister Stefan Grüttner und Oberbürgermeister Peter Feldmann	6
13.15 – 13.45 Uhr	Tanz Dich fit – Die aktive Mittagspause	65
14.30 – 16.00 Uhr	Einzelveranstaltungen I – 16	12 – 18
16.30 – 18.00 Uhr	Einzelveranstaltungen 17 – 32	19 – 24
19.00 Uhr	Ökumenischer Gottesdienst im Frankfurter Dom	7

Freitag, 3. Juli 2015

Ganztägig	Messe SenNova, Thementag auf der Bühne: Gesundheit	74
9.30 – 11.00 Uhr	Veranstaltungsreihen – Themenblock I	26 – 47
11.30 – 12.15 Uhr	Denkspaziergang	48
11.30 – 13.00 Uhr	Veranstaltungsreihen – Themenblock II	26 – 47
13.15 – 13.45 Uhr	Tanz Dich fit – Die aktive Mittagspause	65
14.00 – 14.45 Uhr	Denkspaziergang	48
14.00 – 15.00 Uhr	Alt und Jung – zwei Welten? Podiumsgespräch mit Franz Müntefering, Petra Roth, Schülerinnen und Schülern des Frankfurter Lessing-Gymnasiums	8
14.30 – 17.00 Uhr	Tanz Dich fit! Großes Tanzfest des Bundesverbandes Seniorentanz e.V.	31
16.00 – 17.30 Uhr	Veranstaltungsreihen – Themenblock III	26 – 47

Samstag, 4. Juli 2015

Ganztägig	Messe SenNova, Thementag auf der Bühne: Vorsorge	75
Ganztägig	Film ab in der Kino-Lounge! Das Europäische Filmfestival der Generationen	61
8.00 – 9.00 Uhr	Musikalische Matinee mit Prof. Dr. Andreas Kruse	49
9.30 – 11.00 Uhr	Einzelveranstaltungen 37 – 48	49 – 53
11.30 – 12.30 Uhr	Gesundheitswandern	48
11.30 – 13.00 Uhr	Einzelveranstaltungen 49 – 58	54 – 57
13.15 – 13.45 Uhr	Tanz Dich fit – Die aktive Mittagspause	65
13.30 – 14.30 Uhr	Gesundheitswandern	48
13.30 – 16.30 Uhr	„Gut leben in Deutschland – was uns wichtig ist“ Deutschland im Dialog mit der Bundesregierung	61
13.30 Uhr	Eröffnung „Aktionswochen Älterwerden in Frankfurt“ Podiumsgespräch „Wir gestalten unsere Stadt“	62
14.15 Uhr	Markt der Möglichkeiten: Einblick in die bunte Welt des Ehrenamtes und das Miteinander der Generationen in Frankfurt am Main	63
15.00 – 16.30 Uhr	Einzelveranstaltungen 59 – 64	58 – 60
15.00 – 16.30 Uhr	TALK in Frankfurt: Gemeinsam in die Zukunft! mit Mazlum Dogan, OB Peter Feldmann, PSTin Elke Ferner, Volker Langguth-Wasem, Prof. Dr. Ursula Lehr	9
An allen drei Tagen	Ausstellungen im Congress Center Messe Frankfurt	66
	Raum der Stille – Evangelisches Seniorenwerk	65

Digitale Welt und Technik als Chance

Verantwortlich:

BAGSO Service Gesellschaft, VDI/VDE-Innovation + Technik

Immer mehr können digitale Möglichkeiten und Technik unseren Alltag erleichtern. Damit wir heute und in Zukunft diese digitalen und technischen Chancen bis ins hohe Alter nutzen, sind vielfältige und gemeinsame Wege von Politik, Verbänden und Unternehmen gefragt. Kommunale Beratungsstellen, Senioren-Technik-Botschafter, umfassende Wegweiser und interessante Portale, nutzerfreundliche Internetseiten und Serviceangebote sowie weitere innovative Ansätze stellen sich vor.

Themenblock I

9.30 – 11.00 Uhr

Besser leben im Alter durch Technik

Vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Best-Practice-Projekte rund um das Thema „Besser leben im Alter durch Technik“ wie Werkstattgespräche, Senioren-Technik-Botschafter und Kommunale Beratungsstellen werden durch die beteiligten Akteure präsentiert und mit dem Publikum diskutiert. Es werden Anregungen gegeben, wie Aktivitäten aufgebaut und umgesetzt werden können. Nachahmung ist ausdrücklich erwünscht.

Mitwirkende:

- Gabriele Albrecht-Lohmar, Bundesministerium für Bildung und Forschung

Vertreterinnen und Vertreter folgender Projekte

- Seniorinnen und Senioren initiativ: Senioren-Technik-Botschafter Robert Bath, Projekt SilverSurfer
- Seniorinnen und Senioren forschen mit: Projekt S-Mobil 100 Anja Heiden, Stadt Siegen
- Seniorinnen und Senioren bringen sich ein: Demografie-Werkstattgespräch Christian Marguliés, Stadt seniorenrat Nürnberg

- Seniorinnen und Senioren sind informiert: Kommunale Beratungsstelle (KBS)
Uwe Witczak, Projekt KBS Halberstadt

Moderation:

Angelika Frederking, VDI/VDE-Innovation + Technik

Ältere in der digitalen Welt: mehr Sicherheit – mehr Durchblick – mehr Information

Themenblock II

11.30 – 13.00 Uhr

Die digitale Welt hat viel zu bieten. Sie ermöglicht gesellschaftliche Mitwirkung, neue Kontakte, bequemes Einkaufen und erleichtert den Alltag. Um die vielfältigen Möglichkeiten kennenzulernen und sicher zu handhaben, sind nutzerfreundliche und gut verständliche Informationen besonders wichtig. Umfassende Wegweiser, wertvolle Tipps und geschulte Begleiter vor Ort können für ältere Verbraucherinnen und Verbraucher eine wichtige Unterstützung sein.

Diskutieren Sie mit Vertreterinnen und Vertretern des Bundesministeriums der Justiz und für Verbraucherschutz (BMJV), Verbänden und Unternehmen über Wege zu komfortablen und sicheren Anwendungen in der digitalen Welt.

Mitwirkende:

- Katharina Herrmann, Vorstandsmitglied ING-DiBa
- Sabine Jörk, Vorsitzende der Evangelischen Arbeitsgemeinschaft Medien (EAM)
- Ulrich Kelber, MdB, Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister der Justiz und für Verbraucherschutz
- Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr, Bundesministerin a.D., BAGSO-Vorsitzende
- Albert Pott, Geschäftsführer Telekom Shop Vertriebsgesellschaft mbH

Moderation:

Dr. Barbara Keck, BAGSO Service Gesellschaft

Wohnen plus: Die Ambulantisierung als Chance für die Weiterentwicklung von Altenpflegeheimen

Verantwortlich:

Stadt Frankfurt am Main

Die große Mehrheit älterer Menschen möchte auch bei Pflegebedürftigkeit zu Hause wohnen bleiben. Gerade der Umzug in ein Altenpflegeheim wird abgelehnt. Doch welche Möglichkeiten der Pflege und Betreuung gibt es, die trotz gesundheitlicher Beeinträchtigung ein hohes Maß an Versorgungssicherheit geben und gleichzeitig bezahlbar sind?

Inzwischen haben sich Alternativen zum Pflegeheim entwickelt, die für sich beanspruchen, die Vorteile des Wohnens in der eigenen Wohnung mit der Versorgungssicherheit eines Pflegeheims zu kombinieren. Die Angebote, die unter den Schlagworten ambulantierte stationäre Pflege, stationäre Wohngemeinschaft oder Pflege 5.0 zunehmend Verbreitung finden, versprechen, genau diesem Anspruch gerecht zu werden.

Wir möchten in unserer Veranstaltungsreihe der Frage auf den Grund gehen, was es mit diesen neuen Konzepten genau auf sich hat und welche Vor- und Nachteile gegenüber anderen Wohnformen bestehen. Dazu beleuchten wir das Thema aus drei verschiedenen Perspektiven.

Themenblock I

9.30 – 11.00 Uhr

Formen der Ambulantisierung und ihre Finanzierung

In diesem Themenblock wird es darum gehen, umfassend zu erläutern, welche Formen der Ambulantisierung es gibt und wie sich diese auf die Leistungen und die Finanzierung auswirken.

Ambulantisierung stationärer Pflegeeinrichtungen

- Stefan Dzulko, Leiter der Context Akademie für Weiterbildung im Gesundheitswesen

Moderation: Sylvia Kern, Geschäftsführerin Alzheimergesellschaft Baden-Württemberg e.V.

Wie sich Ambulantisierung auf die Lebensqualität auswirkt

Themenblock II

11.30 – 13.00 Uhr

Hier wird an einem Beispiel die Ambulantisierung und ihre Auswirkungen auf die Lebensqualität der Pflegebedürftigen dargestellt. Zum Schluss wird aus Verbraucherschutzperspektive betrachtet, ob Pflegebedürftige in diesem System ausreichend vor unseriösen Anbietern geschützt sind.

Altenpflege 5.0: Ein zeitgemäßes und bedürfnisgerechtes Nachfolgemodell der stationären Pflege

- Dr. Horst Wiesent,
Geschäftsführender Gesellschafter der SeniVita gemeinnützige GmbH

Ambulantisierung aus Sicht des Heimrechts

- Dr. Karlheinz Börner,
Justiziar im Hessischen Amt für Versorgung und Soziales, Wiesbaden
- Philipp Graf von und zu Egloffstein,
Anwalt mit dem Schwerpunkt Heim- und Pflegerecht

Moderation: Sylvia Kern,
Geschäftsführerin Alzheimergesellschaft Baden-Württemberg e.V.

33 16.00 – 17.30 Uhr **Gefährliche Pflege**

Vortrag/Diskussion

<i>Verantwortlich:</i>	Forum für Interdisziplinäre Altersforschung an der Goethe-Universität Frankfurt (FFIA), Justus-Liebig-Universität Gießen
<i>Moderation:</i>	Prof. Dr. Dr. h.c. Gisela Zenz, FFIA Goethe-Universität Frankfurt
<i>Mitwirkende:</i>	Zur Forderung nach einem Landespflegebeauftragten Prof. Dr. Arthur Kreuzer, Justus-Liebig-Universität Gießen Rechtsschutz bei Gewalt in der familialen Pflege Dr. Anna Schwedler, Dipl. Päd. Nadine Konopik, FFIA Goethe-Universität Frankfurt

▶ Freitag, 3. Juli 2015

34 11.30 – 12.15 Uhr **Denkspaziergang (3. Juli 2015)**
und
14.00 – 14.45 Uhr

Mitmach-Angebot

Bewegung und frische Luft regen die Hirntätigkeit an. Kombiniert mit Denksport- und Knobelaufgaben entsteht so ein ganzheitliches Training für Jeder-Mann und Jede-Frau.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Deutschen Seniorentages sind zum aktiven Mitmachen eingeladen!

Treffpunkt: Eingangsbereich des Congress Centers an der Information.

Verantwortlich: Landessportbund Hessen e.V.

Mitwirkende: Agnes Boos, Zertifizierte Gedächtnistrainerin,
Ausbildungsreferentin Bundesverband Gedächtnistraining e.V.

▶ Samstag, 4. Juli 2015

35 11:30 – 12:30 Uhr **Gesundheitswandern (4. Juli 2015)**
und
13:30 – 14:30 Uhr

Mitmach-Angebot

Mal für eine Stunde weg vom Messestress, gemeinsam ein Stück gehen, einfache aber effektive Übungen machen und lachen – Gesundheitswandern des Deutschen Wanderverbandes bringt Sie mit Spaß in Bewegung.

Die Wanderstrecke beträgt ca. 2,5 km, bitte tragen Sie feste Schuhe.

Treffpunkt: Eingangsbereich des Congress Centers an der Information.

Verantwortlich: Deutscher Wanderverband (DWV)

Mitwirkende: Christine Merkel, Referentin Gesundheit und Marketing, Deutscher Wanderverband
Christiane Louis, Physiotherapeutin BscPt, Ausbilderin Gesundheitswandern,
Deutscher Wanderverband

36 8.00 – 9.00 Uhr

Einführung in den Tag Wort und Musik zum Thema „Aus der Mitte leben“.

Matinee

Was können wir aus der Musik Johann Sebastian Bachs und Wolfgang Amadeus Mozarts lernen? Die Verbindung von Leben und Tod, von Freude und Trauer, von Introversion und Extraversion. Die Kompositionen spiegeln ein umfassendes Verständnis der *conditio humana* wider, sie klammern nichts aus, sie beschönigen nicht, aber sie drücken zugleich Lebensfreude und Lebensbejahung aus. Es werden Klavierkompositionen dieser beiden großen Musiker vorgespielt und anhand der Werkinterpretation grundlegende existenzielle Fragen thematisiert.

Vortrag und Musik: Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse, Institut für Gerontologie, Universität Heidelberg

37 9.30 – 11.00 Uhr **Ehrenamt – keine Frage des Alters.**

Facetten bürgerschaftlichen Engagements in KWA Wohnstiften

Moderiertes Gespräch

Bürgerschaftliches Engagement hat auch in den Wohnstiften des KWA unterschiedliche Gesichter. Anhand von Beispielen wird die Vielfalt der Möglichkeiten aufgezeigt und zur Diskussion mit ehrenamtlich Engagierten verschiedener Generationen eingeladen.

Verantwortlich: KWA Kuratorium Wohnen im Alter gemeinnützige AG

Moderation: Dr. Stefan Arend, Vorstand KWA

Mitwirkende: Petra Sachs, Georg-Brauchle-Haus, München; Karin Ihringer, KWA
Bürgerschaftlich engagierte Bewohnerinnen und Bewohner von KWA-Wohnstiften
Schülerinnen und Schüler sowie Lehrer des Edith-Stein-Gymnasiums München

38 9.30 – 11.00 Uhr **Kompetenzen der 2. Lebenshälfte einbringen – gute Rahmenbedingungen in Vereinsvorständen schaffen**

Projektvorstellung

Wie müssen Ehrenämter in Vereinsvorständen gestaltet sein, damit es Älteren Spaß macht, sich zu engagieren? In zwei Projekten der Robert Bosch Stiftung und des Deutschen Olympischen Sportbundes werden attraktive Gestaltungsmöglichkeiten für die Vorstandsarbeit erprobt. Es werden Ansätze und Ergebnisse vorgestellt und diskutiert.

Verantwortlich: Deutscher Olympischer Sportbund e.V. (DOSB)

Moderation: Dr. Ferdinand Mirbach, Robert Bosch Stiftung; Florian Kaiser, DOSB

Mitwirkende: Agnes Boeßner, Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros
Birgit Weber, Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen
Vertreterinnen und Vertreter der beiden Beispielprojekte

39 9.30 – 11.00 Uhr **man-power**

Mitmach-Angebot

Verschiedene Spiel- und Übungsformen, die insbesondere Männer für sportliche Aktivität begeistern, werden vorgestellt und ausprobiert. Das Mitmachen ist nicht nur für „Jeder-Mann“ ein spannendes Erlebnis, sondern lohnt sich für alle. Die Teilnehmenden des Deutschen Seniorentages sind zum Mitmachen eingeladen.

Verantwortlich: Hessischer Turnverband e.V.

Mitwirkende: Markus Peter, staatl. geprüfter Sport- und Gymnastiklehrer, geprüfter Rückenschullehrer

40 9.30 – 11.00 Uhr **Psychomotorische Aktivierung von Hochaltrigen**

Projektvorstellung

Theoretische und praktische Vorstellung eines Bewegungsprogramms in der Altenpflege, das auf die Förderung motorischer, kognitiver und sozialer Aspekte sowie Entspannungsfähigkeit abzielt. Es werden Besonderheiten der psychomotorischen Aktivierung diskutiert und Übungen des Bewegungsprogramms ausprobiert.

Verantwortlich: Deutscher Turner-Bund e.V. (DTB)

Mitwirkende: Prof. Dr. Susanne Tittlbach, Lehrstuhl für Sportwissenschaft, Universität Bayreuth

41 9.30 – 11.00 Uhr **Rehabilitation vor Pflege – ein Grundsatz im Pflegegesetz**

Podiumsdiskussion

Die Bedeutung der medizinischen Rehabilitation ist im Grundsatz „Reha vor Pflege“ verankert. Doch wie sieht dies in der Praxis aus? Wie kann das Reha-Angebot erweitert und vereinheitlicht werden? Wie kann man Reha wohnortnah anbieten? Was muss die Politik tun, um den Grundsatz „Reha vor Pflege“ weiter zu stärken?

Verantwortlich: Senioren-Union der CDU Deutschlands

Moderation: Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr, Bundesministerin a.D., BAGSO-Vorsitzende

Mitwirkende: Begrüßung: Friederike de Haas, BAGSO-Vorstand
 Dr. Stefan Gronemeyer, Leitender Arzt und stellvertretender Geschäftsführer des Medizinischen Dienstes des Spitzenverbandes der Krankenkassen (MDS)
 Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse, Institut für Gerontologie, Universität Heidelberg
 Karl-Josef Laumann, Staatssekretär, Pflegebevollmächtigter der Bundesregierung
 Prof. Dr. Wolfgang von Renteln-Kruse, Facharzt für Klin. Geriatrie, Albertinen-Haus, Hamburg

42 9.30 – 11.00 Uhr **Gemeinsam die Bedingungen für pflegende Angehörige verbessern – es geht um unser aller Zukunft** Podiumsdiskussion

Die Bedingungen für pflegende Angehörige müssen verbessert werden. Die Politik ist gefordert. Ohne den Einsatz der informell Pflegenden ist die Versorgung der Pflegebedürftigen jetzt und in der Zukunft nicht möglich. Die Bedingungen müssen den Bedürfnissen der pflegenden Angehörigen angepasst werden.

<i>Verantwortlich:</i>	wir pflegen – Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V.
<i>Moderation:</i>	Dr. Judith Borgwart, Geschäftsführerin Stiftung PflegeZukunft gestalten gGmbH
<i>Mitwirkende:</i>	Dr. Hanneli Döhner, Vice-President EUROCARERS; Heinz Heck, Geschäftsführendes Vorstandsmitglied wir pflegen e.V.; Armin Nentwig, Bundesvorsitzender des Verbandes Schädel-Hirnpatienten in Not e.V.; Hilde Mattheis, MdB (SPD); Erwin Rüdell, MdB (CDU), Gesundheitspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion; Monika Waßmuth, pflegende Angehörige

43 9.30 – 11.00 Uhr **Schwerhörigkeit ist nicht nur eine Frage des Alters** Vortrag/Diskussion

Hörgeräte allein reichen nicht. In der Veranstaltung werden die Fakten einer Hörminderung zwischen Hörenden und Beeinträchtigten angesprochen, und die Auswirkungen der Kommunikationsbehinderung auf das Hören und Verstehen aufgezeigt. Der Vortrag möchte einen verständnisvollen Umgang mit der Hörbehinderung in der Kommunikation zwischen Hörenden und Schwerhörigen vermitteln.

<i>Verantwortlich:</i>	Deutscher Schwerhörigenbund e.V.
<i>Moderation:</i>	Jutta Siewering, Referatsleiterin Senioren, Deutscher Schwerhörigenbund e.V.
<i>Mitwirkende:</i>	Jochen Müller, Dipl.-Sozialarbeiter, Lebensberater und Kommunikationstrainer für hörbehinderte Menschen



44 9.30 – 11.00 Uhr **Von der Verantwortung der „Jungen Alten“ für die Gesellschaft** Vortrag/Diskussion

Die heute aktiven 65- bis 75-Jährigen versuchen, Selbstbestimmung und Zusammenarbeit mit allen anderen unter einen Hut zu bringen. An drei Lebensfeldern – Partei, Gewerkschaft und Freiwilliges Engagement – wird gezeigt, dass das nicht immer leicht ist. Verschiedene Lösungen werden angeboten und zur Diskussion gestellt.

<i>Verantwortlich:</i>	Die GRÜNEN ALTEN
<i>Moderation:</i>	Theresa Kalmer, Bundessprecherin der GRÜNEN JUGEND
<i>Mitwirkende:</i>	Bernd Gosau M.A., Bundesvorsitzender der GRÜNEN ALTEN

45

9.30 – 11.00 Uhr

Unser Wahlrecht – inklusiv genug für die älter werdende Gesellschaft?

Vortrag/Diskussion

Ältere Menschen sind treue Wähler. Wählen bedeutet aktive Teilhabe an der Demokratie. Mit dem Alter wird dies oft schwierig. Stimmzettel sind riesig, manche Wahllokale nicht barrierefrei und die Briefwahl birgt die Gefahr des Missbrauchs. Welche Hilfen sind in unserem Wahlrecht heute schon möglich? Wo müsste nachgebessert werden?

Verantwortlich: Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus

Moderation: Angelika Graf, Bundesvorsitzende der Arbeitsgemeinschaft SPD 60 plus

Mitwirkende: Prof. Dr. Herta Däubler-Gmelin, Bundesjustizministerin a.D.

46

9.30 – 11.00 Uhr

Gemeinsamkeiten entdecken – Seniorenbildung und europäische Zusammenarbeit

Projektvorstellung

Wie die Zusammenarbeit von Gruppen aus verschiedenen europäischen Ländern erfolgreich gestaltet werden kann, zeigen Beispiele aus dem Bereich der wissenschaftsorientierten Seniorenbildung. EU-Bildungsprogramme fördern die Entwicklung transnationaler Projekte, dabei sind die Potenziale Älterer noch längst nicht ausgeschöpft.

Verantwortlich: Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA) in der Deutschen Gesellschaft für wissenschaftliche Weiterbildung und Fernstudium e.V. (DGWF); Virtuelles und reales Lern- und Kompetenznetzwerk älterer Erwachsener (ViLE) e.V.

Moderation: Silvia Dabo-Cruz, Dipl.-Päd., Leiterin der Geschäftsstelle der Universität des 3. Lebensalters an der Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Mitwirkende: Prof. Dr. Roland Schöne, Seniorenkolleg an der TU Chemnitz
Inge Morgner, Seniorenkolleg an der TU Chemnitz
Carmen Stadelhofer, DANET e.V.
Brigitte Nguyen-Duong, ViLE e.V.
Silvia Dabo-Cruz, Elisabeth Brink, Universität des 3. Lebensalters an der Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

47 9.30 – 11.00 Uhr **Wohnungseinbrüche auf Rekordniveau –
Wie sicher fühlen sich ältere Menschen in ihrer
häuslichen Umgebung?**

Vortrag/
Podiumsdiskussion

Laut aktueller Kriminalitätsstatistik haben Wohnungseinbrüche deutlich zugenommen. Hiervon sind auch ältere Menschen betroffen, die sich häufig nur schlecht von den auch psychischen Folgen erholen. Berichte einer Betroffenen und des Landesvorsitzenden des Weißen Rings Hessen werden ergänzt durch Hinweise zur Prävention.

Verantwortlich: dbb bundessenorenvertretung

Moderation: Wolfgang Speck, Vorsitzender der dbb bundessenorenvertretung

Mitwirkende: Opfer nach Wohnungseinbruch – die vergessenen Opfer
Horst Cerny, Landesvorsitzender Hessen Weißer Ring e.V.
Bericht über Ängste und Erfahrungen eines Opfers eines Wohnungseinbruchs
Irina Ewert
Hinweise zum Schutz vor und zur Hilfe nach einem Wohnungseinbruch
Heini Schmitt, Datenschutzbeauftragter beim Polizeipräsidium Südhessen,
Landesvorsitzender der Deutschen Polizeigewerkschaft (DPoIG) Hessen

48 9.30 – 11.00 Uhr **Wohnen in der Eigentumswohnung im Alter**

Vortrag/Diskussion

Gibt es nachbarschaftliche Unterstützung in Wohnungseigentümergeinschaften, die es alten Menschen erleichtern, selbstständig zu leben? Wie lassen sich Wohnungseigentumsanlagen barrierefrei umbauen? Neben dem Erfahrungsaustausch wird es Informationen rund um das Wohnen im Alter in WEGs geben.

Verantwortlich: wohnen im eigentum e.V.

Moderation: Gabriele Heinrich, geschäftsführendes Vorstandsmitglied, wohnen im eigentum e.V.

Mitwirkende: Mimoun Chilioui, Rechtsanwalt, Frankfurt am Main; Ludwig Waldmann, wohnen im eigentum e.V.

49 11.30 – 13.00 Uhr **Glücksfall 2. Halbzeit. Wie wir den Übergang vom Beruf in den Ruhestand gestalten können**

Kurzimpulse/
moderiertes Gespräch

„Ersatzbank“ und „Abstellgleis“ waren gestern. Fachleute und Betroffene schildern neue Herausforderungen und Chancen: Wie kann der Übergang heute gestaltet werden? Wie können Einzelne, Unternehmen und Gesellschaft den reichen Schatz an Lebens- und Berufserfahrung nutzen, damit das Beste noch kommen kann?

Verantwortlich: Katholische Erwachsenenbildung (KEB) – KEB Frankfurt in Kooperation mit KEB Deutschland

Moderation: Dr. Hans Prömper, KEB Frankfurt

Mitwirkende: Stefan Becker, berufundfamilie gGmbH, Familienbund der Katholiken
Julia Sipreck, Bürgerinstitut Frankfurt, Freiwilligenagentur
Dr. Henning von Vieregge, Publizist, Autor von „Der Ruhestand kommt später“
Christoph Zeckra, Gesamtverantwortlicher des Generali Zukunftsfonds

50 11.30 – 13.00 Uhr **Zukunft braucht Erfahrung – seniorTrainerinnen im Bürgerschaftlichen Engagement**

Projektvorstellung/
Diskussion

Welchen Nutzen bringt das ehrenamtliche Engagement der *seniorTrainerinnen* für alle Beteiligten? Diskutiert wird anhand von Beispielen. Seit Beginn des Bundesmodellprogramms „Erfahrungswissen für Initiativen (EFI)“ 2002 engagieren sich Seniorinnen und Senioren als Initiatoren und Planer von Projekten, als Vernetzer und Berater für Organisationen und Initiativen.

Verantwortlich: Bundesarbeitsgemeinschaft *seniorTrainerin*

Moderation: Birgit Hoernchen, Marketing Media Service, Koblenz

Mitwirkende: Elisabeth Portz-Schmitt, Diakonie Pfalz
Uschi Rustler, Seniorenbüro „Die Brücke“, Kreisverwaltung Rhein-Lahn-Kreis, Bad Ems
Karsten Gebhardt, *seniorTrainer*, Bielefeld
Hans-Peter Pesch, *seniorTrainer*, Wittlich
Evamarie Peters, *seniorTrainerin*, Hamburg

51 11.30 – 13.00 Uhr **Aktuelle Fitnesstrends für jedes Alter**

Mitmach-Angebot

Im Fitnesssport gibt es ständig neue Ideen und Entwicklungen. Der Workshop eröffnet einen Einblick in aktuelle Trends. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Deutschen Seniorentages sind zum aktiven Mitmachen eingeladen!

Verantwortlich: Turngau Frankfurt e.V.

Mitwirkende: HTV-Team

52 11.30 – 13.00 Uhr **Kommunen nachhaltig demenzfreundlich gestalten**

Projektvorstellung

Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen unterstützen, das wollen verschiedene Initiativen in Berlin. Es geht um das Informieren und Sensibilisieren von Nachbarschaften, um Kultur, Bewegung, medizinische Versorgung und individuelle Hilfen sowie darum, den Betroffenen eine Stimme zu verleihen – kurz: um eine demenzfreundlich gestaltete Kommune.

Verantwortlich: Sozialwerk Berlin e.V.

Moderation: Peter Stawenow, Leiter Kompetenzzentrum „offene Altenarbeit“, Sozialwerk Berlin e.V.

Mitwirkende: Eveline Harder, Sozialwerk Berlin e.V.

53 11.30 – 13.00 Uhr **Wege zur Pflege –
Strukturen der Pflegeberatung im Vergleich**

Podiumsdiskussion

Wie kommen Pflegeversicherte im Pflegefall zu der Beratung, die ihnen zusteht? Wohin muss man sich wenden? Wo liegen die Probleme? Diese und andere Fragen rund um die „Wege zur Pflege“ diskutieren wir mit Experten aus der Beratungspraxis, die sich mit Ergebnissen einer Befragung zu dem Thema auseinandersetzen.

Verantwortlich: Bundesinteressenvertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung e.V. (BIVA)

Moderation: Ulrike Kempchen, Leiterin Recht, BIVA e.V.

Mitwirkende: Regina Junge, Geschäftsbereich Pflege, BKK Landesverband Süd – Regionaldirektion Hessen
Frank Albohn, Leiter der Agentur für Lebensgestaltung im Alter, Frankfurt am Main
Sandra Gratzkowski und Sascha Hinkel, Pflegestützpunkt Frankfurt am Main

54 11.30 – 13.00 Uhr **Eine gemeinsame Zukunft für Großeltern und Enkelkinder**

Podiumsdiskussion

Das Zusammenleben mehrerer Generationen ist ein Austausch von Erfahrungen und Hilfestellung im Alltag. Vor allem Großeltern haben oft eine besondere Beziehung zu ihren Enkeln. Dieser generationenübergreifende Kontakt muss durch Gesellschaft und Politik unterstützt werden. Dazu gehören u. a. auch verbrieftete Rechte für Trennungskinder.

Verantwortlich: Bundesverband Liberale Senioren

Moderation: Detlef Parr, Bundesvorsitzender Liberale Senioren

Mitwirkende: Gesine Meissner, FDP, Mitglied des Europäischen Parlaments
Gabriele Molitor, Mitglied im FDP-Landesvorstand in NRW
Annemie Wittgen, Vorsitzende der Bundesinitiative Großeltern (BIGE) und weitere Experten in der Diskussionsrunde

55 11.30 – 13.00 Uhr **„Mobil sein – fit bleiben – Klima schonen“ – Gute Beispiele, praxisnahe Tipps und ein Erlebnisbericht von Gunda Krauss und ihrer Deutschlandtour mit dem Dreirad**

Podiumsdiskussion

Das VCD-Projekt „Klimaverträglich mobil 60+“ gibt praxisnahe, leicht umsetzbare Tipps für Alltag und Reise. Bestes Beispiel ist die 76-jährige Gunda Krauss, die sich trotz eines Hüftschadens mit ihrem Dreirad auf den Weg von den Alpen zum Meer macht. Anschaulich – mit vielen Reisebildern von ihrer neu gewonnenen Mobilität und den Erlebnissen auf ihrer „Route 76“ – wird Gunda Krauss berichten.

Verantwortlich: Verkehrsclub Deutschland e.V.

Moderation: Anna Fehmel, Michaela Hunger, Rainer Hauck, VCD-Projektteam „Klimaverträglich mobil 60+“

Mitwirkende: Gunda Krauss, passionierte Dreirad-Fahrerin und Initiatorin von „Route 76“
Prof. Dipl.-Ing. Monika Ganseforth, Expertin Seniorenmobilität beim VCD

56 11.30 – 13.00 Uhr **Dürfen Oma und Opa noch Auto fahren? Oder: Mobilität für alle!**

Vortrag/Diskussion

Immer wieder wird gefordert, für die Gruppe der älteren Autofahrer regelmäßig Überprüfungen ihrer Fahreignung einzuführen. Die Veranstaltung beleuchtet das Thema kritisch von unterschiedlichen Seiten und stellt die Frage, wie wir künftig die Mobilität des wachsenden Anteils Älterer in der Bevölkerung sicherstellen wollen.

Verantwortlich: LIGA für Ältere e.V.

Moderation: Prof. Dr. Wolf D. Oswald, LIGA für Ältere e.V.

Mitwirkende: Prof. Dr. Georg Rudinger, BAGSO-Expertenrat, Zentrum für Alternskulturen (ZAK)
Barbara Süß, Diplom-Psychogerontologin; Monika Wachter, Diplom-Psychologin, Universität Erlangen-Nürnberg ; Polizeihauptkommissarin Silvia Schwalba, Verkehrsberaterin für Senioren für das Polizeipräsidium Frankfurt am Main

57 11.30 – 13.00 Uhr **Sicher leben im Alter**

Podiumsdiskussion

Die Seniorinnen und Senioren in Deutschland nehmen zahlenmäßig immer mehr zu. Bald werden mehr als 30% der Einwohner hierzulande jenseits der 60 sein. Ältere werden nicht nur Opfer von Kriminalität, sondern öfter auch Täter. Diese Gruppe ist zwar noch relativ klein, jedoch steigen die Fallzahlen. Ist die Polizei auf dieses Phänomen vorbereitet?

Verantwortlich: Gewerkschaft der Polizei (GdP) – Seniorengruppe Bund

Moderation: Wolfgang Degen, Redakteur beim Wiesbadener Kurier

Mitwirkende: Jörg Radek, stellv. Bundesvorsitzender GdP
Ute Glasemann, Vorsitzende, Handeln statt Mißhandeln – Frankfurter Initiative gegen Gewalt im Alter e.V.
Gerhard Bereswill, Polizeipräsident der Stadt Frankfurt am Main

58 11.30 – 13.00 Uhr **Altersgerechtes Wohnen**

Vortrag

Altersbedingte Einschränkungen erfordern nicht zwingend den Umzug in ein Altersheim. Zu Hause lässt sich vieles anpassen und umbauen. Die Veranstaltung informiert über Lösungsangebote zum Altwerden im eigenen Haushalt, zur Verbesserung und Anpassung des Wohnumfelds an die Anforderungen im Alter sowie zur Finanzierung.

Verantwortlich: Bund Deutscher Zollbeamter (BDZ) – Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft

Mitwirkende: Dieter Gentzsch, Berater des Ständigen Ausschusses Senioren beim Bundesvorstand des BDZ

59 15.00 – 16.30 Uhr **Starke Großeltern – Starke Kinder® –
Starkes Miteinander**

Projektvorstellung

Von der Erziehung zur Beziehung. Großeltern haben andere Aufgaben als Eltern. Der Kurs „Starke Großeltern – Starke Kinder“ des Deutschen Kinderschutzbundes unterstützt das Vertrauen in der ganzen Familie. Die wichtigsten Punkte werden hier vorgestellt.

Verantwortlich: Deutscher Kinderschutzbund LV Hessen e.V.

Moderation: Michael Schröder, Vorstand Deutscher Kinderschutzbund LV Hessen e.V.

Mitwirkende: Ingrid Zeller, Seminarleiterin „Starke Großeltern – Starke Kinder“

60 15.00 – 16.30 Uhr **Bridge – macht Ihrem Kopf Beine!**

Mitmach-Angebot

Bridgespielen macht nicht nur Spaß und fördert die geistige Fitness bis ins hohe Alter, sondern gilt auch als eine vorbeugende Maßnahme gegen altersbedingte Demenz. Bridge ist gesund! Außerdem lernt man spielend nette Menschen kennen.

Verantwortlich: Deutscher Bridge-Verband e.V.

Mitwirkende: Betty Kuipers, Deutscher Bridge-Verband e.V.

61 15.00 – 16.30 Uhr **Reisen bildet nicht nur, sondern dient auch der
Gesundheitsvorsorge**

Vortrag

Was verbirgt sich hinter Gesundheitsreisen? Was ist von Angeboten der Reiseveranstalter zu halten? Was erstatten die Krankenkassen? Ziel ist es, über die wichtigsten Gesundheitsreisen (ambulante Kuren / Präventionsreisen) zu informieren und die Möglichkeit eines Zuschusses der gesetzlichen Krankenkassen aufzuzeigen.

Verantwortlich: Deutscher Senioren Ring e.V.

Moderation: Harald Beez, Deutscher Senioren Ring e.V.

Mitwirkende: Prof. Dr. Erich Kröger, Präsident Deutscher Senioren Ring e.V.
Dieter Werner, Mediplus Reisen

62 15.00 – 16.30 Uhr **Fitness fürs Gehirn – wer rastet, der rostet**

Mitmach-Angebot

Nach der Methode der Gesellschaft für Gehirntraining erhalten Sie Informationen und Tipps rund ums Gehirn. In dieser Veranstaltung lernen Sie verschiedene Möglichkeiten kennen, die eigene geistige Leistungsfähigkeit zu steigern. Erfahren Sie selbst, wie Sie Ihre Merkfähigkeit, Konzentration und Ausdauer verbessern können.

Verantwortlich: GfG – Gesellschaft für Gehirntraining e.V.

Mitwirkende: Roswitha Masuch, GfG – Gesellschaft für Gehirntraining e.V., Landesverband NRW

63 15.00 – 16.30 Uhr **Potenziale des Aktiven Alterns sichtbar machen – Der Active Ageing Index**

Podiumsgespräch

Der Active Ageing Index der EU ist ein Analyseinstrument, das auf nationaler Ebene die Dimensionen „gesellschaftliche Teilhabe“, „unabhängiges, gesundes und sicheres Leben“, „Rahmenbedingungen und persönliche Voraussetzungen für aktives Altern“ sowie „Beschäftigung“ misst. Die Anwendung und Berechnung des Index auf kommunaler Ebene kann – so die grundlegende Annahme – die Potenziale älterer Menschen für die Kommunen sichtbar machen und für die lokale Politik operationalisierbar machen.

Verantwortlich: Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik e.V. (ISS-Frankfurt a.M.)

Moderation: Wolfgang Kleemann, Geschäftsfeldleiter ISS-Frankfurt a.M.

Mitwirkende: Ralf Jacob, Referatsleiter „Sozialschutz- und Aktivierungssysteme“ der GD
„Beschäftigung, Soziales, Integration“ der EU-Kommission
Dr. Ludger Klein, ISS-Frankfurt a.M.
Peter Kupferschmid, Referatsleiter „Grundsatzfragen des Aktiven Alterns“ im BMFSFJ
Prof. Dr. Gerhard Naegele, Direktor des Instituts für Gerontologie der TU Dortmund
Ursula Woltering, Fachbereichsleiterin Jugend und Soziales der Stadt Ahlen

Projektvorstellung/
Podiumsdiskussion

64 15.00 – 16.30 Uhr **Frankfurter Forschung mit Anwendungsbezug –
Was die Altersforschung dem Menschen bringen kann**

Es werden Frankfurter Studien vorgestellt und es wird diskutiert, wie sich deren Ergebnisse auf das Leben im Alter auswirken können. Die behandelten Themen sind das Wohnen und die Gesundheitskompetenz im Quartier, die Akzeptanz von sozialen und emotionalen Robotern, aber auch die Kunstvermittlung bei Menschen mit Demenz und deren Einwilligungsfähigkeit in medizinische Maßnahmen.

Verantwortlich: Frankfurter Forum für interdisziplinäre Altersforschung (FFIA)

Moderation: Prof. Dr. Frank Oswald, Projekt BEWOHNT

Mitwirkende: Prof. Dr. Monika Knopf, Projekt ERimAlter
Prof. Dr. Johannes Pantel, Projekt ARTEMIS
Dipl.-Psych. Tanja Müller, Projekt EMMA
Dipl.-Päd. Nadine Konopik, Projekt GAIS

► **BESONDERE ANGEBOTE · DONNERSTAG, 2. JULI 2015, SAMSTAG, 4. JULI 2015**

**Demenz als Herausforderung für die Zivilgesellschaft:
Selbsthilfe und Entwicklung professioneller Hilfsangebote**

Donnerstag
2. Juli 2015
15.00 – 17.30 Uhr

Samstag
4. Juli 2015
9.30 – 12.30 Uhr

Mit der Veranstaltung soll ein Fachaustausch über die Organisation der sozialen Arbeit mit Demenzkranken und Angehörigen unter der besonderen Berücksichtigung von innovativen Lösungen angeregt werden. Teilnehmende aus Polen, u.a. aus der Woiwodschaft Lublin, und Deutschland können Kontakte für künftige Projekte und Kooperationen knüpfen.

Die Veranstaltung findet in deutscher/polnischer Sprache statt (Konsektivdolmetschung).

Verantwortlich: Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO); EUROSOZIAL e.V., Paritätischer Verein für deutsch-polnische und europäische Zusammenarbeit

*Die Teilnehmendenzahl ist eng begrenzt. Interessierte wenden sich bitte möglichst bis **15. Juni 2015** an EUROSOZIAL e.V., K.Balon@eurosozial.eu, Tel.: 05341/ 17 96 73.*

Einführung in den Tag Wort und Musik zum Thema „Aus der Mitte leben“.



Was können wir aus der Musik Johann Sebastian Bachs und Wolfgang Amadeus Mozarts lernen? Es werden Klavierkompositionen dieser beiden großen Musiker vorgespielt und anhand der Werkinterpretation grundlegende existenzielle Fragen thematisiert. Siehe auch Programmheft S. 49

Vortrag und Musik: Prof. Dr. Dr. h.c. Andreas Kruse, Direktor des Instituts für Gerontologie, Universität Heidelberg

Matinee
8.00 – 9.00 Uhr
Samstag, 4. Juli 2015
Raum Illusion

Film ab in der Kino-Lounge! Besuchen Sie das Europäische Filmfestival der Generationen

Treten Sie ein über den roten Teppich, nehmen Sie Platz in bequemen Sesseln und entspannen Sie in unserer Kino-Lounge mit gesunden Snacks und frischem Popcorn. Als kleinen Ausschnitt zeigen wir Ihnen jeweils um 9.30, 11.30, 12.30, 14.00 und 15.00 Uhr eine bunte Auswahl von prämierten Kurzfilmen. Zu den daran anschließenden Filmgesprächen begrüßen wir Experten, Regisseurinnen und auch einige Überraschungsgäste.



EUROPÄISCHES
FILMFESTIVAL
DER
GENERATIONEN

GANZTÄGIG
Samstag, 4. Juli 2015
Saal Harmonie E2

„Gut leben in Deutschland – was uns wichtig ist“ Deutschland im Dialog mit der Bundesregierung



13.30 – 16.30 Uhr
Samstag
4. Juli 2015

Die Bundesregierung möchte mit den Bürgerinnen und Bürgern ins Gespräch kommen. Der Bürgerdialog bietet den Menschen, die in Deutschland leben, eine Möglichkeit, gehört zu werden und ihre Vorstellungen einzubringen. Im 2. und 3. Quartal 2015 finden über das ganze Bundesgebiet verteilt Bürgerdialoge statt.

Im Rahmen des Deutschen Seniorentages führen wir einen Bürgerdialog durch und diskutieren in Form eines „World Cafés“ folgende Leitfragen: „Was ist Ihnen persönlich wichtig im Leben?“ und „Was macht Ihrer Meinung nach Lebensqualität in Deutschland aus?“

*Da die Teilnehmerszahl für die dreistündige Veranstaltung begrenzt ist, bitten wir Sie um vorherige Anmeldung bis zum **15. Juni 2015** per Mail bd@bagso.de oder telefonisch 0228 – 24 99 93 28.*



13.30 Uhr
Samstag
4. Juli 2015
Raum Illusion

ERÖFFNUNG DER AKTIONSWOCHEN ÄLTERWERDEN IN FRANKFURT

Podiumsdiskussion „Wir gestalten unsere Stadt“

Warum werden Bürgerinnen und Bürger aktiv? Was motiviert Jung und Alt, sich für Verbesserungen und eine gute Gemeinschaft einzusetzen?

Jascha Habeck (Hessischer Rundfunk) bringt seine Gäste locker ins Gespräch!

Freuen Sie sich auf Michael Baral, alias Timo Zenker bekannt aus der Fernsehserie „Lindenstraße“, Sozialdezernentin und Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld, die Stadtteilbotschafterin Suzanne Cadiou, die Vorsitzende der BAGSO Prof. Dr. Dr. h.c. Ursula Lehr und nicht zuletzt auf den Travestiekünstler Olga Orange.

Aktionswochen
Älterwerden in Frankfurt
vom 04. bis 12. Juli 2015



Michael Baral



Prof. Dr. Daniela
Birkenfeld



Suzanne Cadiou

Foto: Stiftung Polytechnische Gesellschaft, Philipp Burckhardt



Jascha Habeck



Prof. Dr. Ursula Lehr



Olga Orange

Markt der Möglichkeiten: Einblick in die bunte Welt des Ehrenamtes und das Miteinander der Generationen in Frankfurt am Main

Ab 14.15 Uhr
Raum Fantasie

Im Anschluss an die Podiumsdiskussion haben Sie Gelegenheit, mehr als 20 Initiativen, Gruppen und Verbände kennenzulernen. Von Beteiligungsprojekten, Schülern, die sich für Ältere engagieren, über Bildungspaten bis hin zum Urban Gardening. Sie werden überrascht sein, wie viele Frankfurterinnen und Frankfurter sich für die unterschiedlichsten Ziele einsetzen!

- AIDS-Hilfe Frankfurt e.V. – Homeworke – Ehrenamtliche Begleitung: Frankfurter Programm Würde im Alter Ambulante Altenpflege
- Alte für Frankfurt & Älterwerden in Niederrad: Beteiligungsinitiativen von älteren Menschen
- Artemis – Kunstvermittlung für Menschen mit Demenz/ Studie zur interaktiven Kunstvermittlung, Arbeitsbereich Altersmedizin des Instituts für Allgemeinmedizin, Goethe-Universität Frankfurt und Städelsches Kunstinstitut
- Betreuungsgruppe für Menschen mit Demenz & Bürgertreff „Arnsburger Eck“ Hufeland-Haus Hilfezentrum
- Bürgerinstitut e.V. „Wohnen für Hilfe“
- Bürgerinstitut e.V. BüroAktiv – Freiwilligenagentur
- Die Helfende Hand – Malteser Hilfsdienst e.V.: Frankfurter Programm Würde im Alter Ambulante Altenpflege
- Ethik-Netzwerk: Frankfurter Netzwerk Ethik in der Altenpflege
- Fechenheimer Bildungspaten Unterstützung von Flüchtlingen
- Frankfurter Verband: Die Kreativwerkstatt – Bunte Barke – Senioren unterstützen Kinder
- Frankfurter Verband: Hausnotruf
- Frankfurter Verband: Initiative Regenbogenpflege u. a.
- Gemeinsam – Jung und Alt e.V.: Kunst, Kultur, Begegnung und Austausch von und mit Ehrenamtlichen
- GFFB Seniorenagentur: Seniorennachmittag/ Café-Börse für an Ehrenamt Interessierte
- Greenpeace Frankfurt Haus und Schmaus für Bienen
- Initiative Schwanheim/Goldstein bewegt sich: Beteiligungsprojekt von, mit und für ältere Menschen
- Internationales Familienzentrum e.V. Migration und Familie
- Kinder im Zentrum KIZ Gallus: Mehrgenerationenhaus
- Kulturgesellschaft Bergen-Enkheim mbH: Stadtschreiber Bergen-Enkheim
- Kunst im Nordend (KuNo): Urban Gardening
- Modellprojekt Gemeinschaft wagen – Initiative gegen Einsamkeit Diakoniestation Frankfurt am Main gemeinnützige GmbH
- Naturschutzbotschafter des Zoo – und der Zoologischen Gesellschaft Frankfurt: Ehrenamtliche mit Infomobilen im Zoo, bei Besuchsgruppen u.ä.
- pflegeBegleiterInitiative: Ehrenamtliche Begleitung pflegender Angehöriger
- Salzmansschule – Niederrad Jung und freiwillig: Schüler, die sich im Pflegeheim/ Altenwohnanlage engagieren
- Schutzgemeinschaft Deutscher Wald e.V. Grastränke – Ehrenamt für den Frankfurter Stadtwald
- Selbsthilfe e.V. Selbsthilfe-Kontaktstelle Frankfurt „Über 60 und traurig“
- Seniorenbeirat: Interessenvertretung für ältere Menschen
- Sen-Se e.V. Senioren-Selbsthilfe für Gemeinschaftliches Wohnen
- Turngau Frankfurt am Main e.V. Frankfurter Netzwerk Aktiv bis 100

Besuch von Modelleinrichtungen der Altenhilfe mit Herrn Oberbürgermeister Peter Feldmann

Detaillierte Informationen zu den Einrichtungen finden Sie unter dem Punkt Rahmenprogramm auf www.deutscher-seniorentag.de

Im Rahmen des Deutschen Seniorentages bietet der Oberbürgermeister der Stadt Frankfurt, Peter Feldmann, einen Besuch in zwei Modelleinrichtungen der Altenhilfe an. Im persönlichen Gespräch können Sie sich mit ihm über die Altenhilfe in Frankfurt austauschen.

Do., 2. Juli 2015

Gesundheitszentrum Marbachweg und Julie Roger Haus in Frankfurt-Eckenheim
am 2.7.2015 um 13.00 Uhr
Treffpunkt: Vor dem Haus der Begegnung, Dörpfeldstraße 6, 60435 Frankfurt am Main

Fr., 3. Juli 2015

Interkulturelles Altenhilfezentrum Victor Gollancz Haus in Frankfurt-Sossenheim
am 3.7.2015 um 12.30 Uhr
Treffpunkt: Abfahrt des Busses an der Messe, genauer Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben

Anmeldung

*Für die Besuche ist eine Anmeldung erforderlich. Die Anmeldung ist telefonisch oder per Mail bis zum **19.6.2015** möglich.
E-Mail: anmeldung@frankfurter-verband.de; Tel.: 069/ 60 91 96 90 75*



FRANKFURTER VERBAND

So möchte ich alt werden! – Der Aktionsstand des Frankfurter Verbandes

An allen 3 Tagen
auf der SenNova am Messestand
des Frankfurter Verbandes

Jeder Besucher – egal ob jung oder alt – ist eingeladen, in einer Video-Box seine ganz persönlichen Vorstellungen und Wünsche für das eigene Älterwerden zu schildern. Jede Antwort ist erwünscht und erlaubt:
Von pragmatisch bis utopisch.

Alle Video-Kommentare, die an den Messetagen vor Ort entstehen, werden im Anschluss auf einer eigenen Aktionswebseite veröffentlicht und so der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Mobilitätsparcours

Foto: VCD, Rainer Hauck



Im Rahmen des Deutschen Seniorentages können die Besucherinnen und Besucher auf dem Parcours des Projekts „Klimaverträglich mobil 60+“ verschiedenartige (Elektro-)Fahrräder und moderne Erwachsenen-Dreiräder testen. Zudem gibt es umfassende Beratung rund um klimaverträgliche Mobilität im besten Alter.

TÄGLICH
2. – 4. Juli 2015
 Halle 5.1
 Congress Center

Aktive Mittagspause – Tanzen mit dem Bundesverband Seniorentanz e.V.

Tanzen als aktive Pause – Zwischendurch mal eben etwas für die eigene Fitness tun. Ein kurzes Mitmach-Angebot des BVST bringt Sie in der Mittagspause wieder in Schwung und verbreitet gute Laune. Machen Sie mit!

Leitung: Gisela Floß, Landesvorsitzende LV Hessen und diverse Tanzleiterinnen des Bundesverbandes Seniorentanz e.V.



TÄGLICH
 13.15 – 13.45 Uhr
2. – 4. Juli 2015

Der Raum der Stille...

... ist ein Raum, der für Sie persönlich eingerichtet ist. Er steht Ihnen von Donnerstag bis Samstag während des Deutschen Seniorentages zur Verfügung

- zum persönlichen Gebet
- zum Abstandgewinnen und Atemholen, um das Gehörte zu bedenken und bereit zu werden für neue Eindrücke
- zu persönlichen Gesprächen von 10 bis 17 Uhr.

Die Stille, die Ihnen guttut! Verantwortlich für den Raum der Stille ist das Evangelische Seniorenwerk.

GANZTÄGIG
2. – 4. Juli 2015
 Saal Harmonie, El

Ausstellung „Was heißt schon alt?“

Mit der Wanderausstellung „Was heißt schon alt?“ im Rahmen des Programms Altersbilder setzt sich das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) dafür ein, ein neues und differenziertes Bild vom Alter in unserer Gesellschaft zu verankern. Denn die in der Gesellschaft vorherrschenden Altersbilder entsprechen oft nicht den vielfältigen Lebensentwürfen und Stärken der älteren Menschen von heute. Dabei beeinflussen Altersbilder nicht nur das Miteinander der Generationen in einer älter werdenden Gesellschaft, sondern auch die Erwartungen an den eigenen Alterungsprozess.

Ausstellung „40 Jahre Heimgesetz – Vom „Insassen“ zum „Verbraucher“

Seit Inkrafttreten des ersten Heimgesetzes vor 40 Jahren hat sich einiges an der Lebenssituation und den Rechten pflegebedürftiger Menschen verbessert. In der Ausstellung der BIVA wird dieser lange Weg nachgezeichnet und angemahnt, sich nicht auf diesen Errungenschaften auszuruhen, sondern an weiteren Verbesserungen mitzuarbeiten.

Ausstellung „Blickwinkel Älterwerden: Lieblingsorte und schöne Plätze“

Landschaften, Plätze und Menschen an Orten, die ihnen im Rheingau-Taunus-Kreis wichtig sind – ein Wettbewerb der vhs Rheingau-Taunus e.V. und der Leitstelle Älterwerden der Stadt Taunusstein hat Fotografinnen und Fotografen angeregt, sich Gewohntem mit neuem Blick zu nähern. Die ausgewählten Fotografien werden von kurzen Texten erläutert.

Ausstellung „Gesichter und Geschichten der Nachbarschaftshilfe“

Einzelportraits und kleine Texte geben einen Einblick in den sozialen „Mehrwert“, der zwischen Nachbarschaftshelfer/innen und ihren Kund/innen in der organisierten Nachbarschaftshilfe in Bremen-Huchting entstanden ist. Die Ausstellung wurde von der Paritätischen Gesellschaft für soziale Dienste Bremen im BMFSFJ-Programm „Nachbarschaftshilfe und soziale Dienstleistungen“ entwickelt.

SORGEN SIE FÜR IHRE GESUNDHEIT!

Bitte lassen Sie Ihren Impfpass regelmäßig kontrollieren.



*Kostenlose reisemedizinische Impfberatung
am Pfizer-Stand auf der SenNova*

IMPFSCHUTZ KOMPLETT?

Lassen Sie sich gegen schwere Pneumokokken-Infektionen impfen.

Was sind schwere Pneumokokken-Infektionen?

- Bakterien im Blutkreislauf und in der Lunge (bakteriämische Lungenentzündung)
- Bakterien im Blutkreislauf (Bakteriämie / Blutvergiftung)
- Bakterielle Entzündung der Hirnhäute (Meningitis / Hirnhautentzündung)

Weitere Informationen finden Sie unter: www.impftipp.de

**Machen Sie mit!
Probieren Sie aus!
Informieren Sie sich!**

Messe SenNova

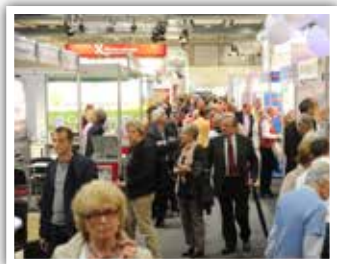


Sie möchten fit und aktiv bleiben oder wieder etwas mehr für Ihre Gesundheit tun?

Dann besuchen Sie unsere Bewegungs-, Osteoporose- und Gedächtnisparcours. An allen drei Tagen gibt es zudem umfassende Gesundheitschecks. Lassen Sie sich u. a. an unserem Treffpunkt „Gesundheit“ beraten und informieren Sie sich z. B. über gesunde Ernährung und Bewegungsmöglichkeiten.

Wie möchten Sie im Alter wohnen?

Die Messe bietet Ihnen vielfältige Informationsmaterialien und Checklisten zu verschiedenen Wohnformen. Wohn- und Hausgemeinschaften berichten über ihre Erfahrungen und Finanzierungswege. Vergleichen Sie die Angebote verschiedener Residenzen und Pflegeheime. Auf der SenNova finden Sie zudem Tipps und Hilfen zur komfortablen Wohnraumgestaltung. Sie erhalten viele Anregungen, wie Sie z. B. Ihr Bad verändern oder neu gestalten können. Außerdem wird gezeigt, wie Technik den Alltag erleichtern kann.



Möchten Sie weiterhin mobil sein, einmal neue Wege gehen und Innovationen testen und ausprobieren?

Dann kommen Sie auf die SenNova. Hier können Sie sich über die Einstiegsmöglichkeiten ins Internet informieren, neue Bedienungsoberflächen testen, Tablet-Computer ausprobieren und technologische Alltagshilfen kennenlernen. Zudem finden Sie Informationen zu unterschiedlichen Reisezielen und Reisemöglichkeiten wie z. B. Busreisen.



Sie möchten sich engagieren, suchen noch nach Ansprechpartnern und guten Ideen?

Dann bieten Ihnen die BAGSO-Verbände eine gute Plattform! Informieren Sie sich über die vielfältigen Möglichkeiten des Ehrenamtes, tauschen Sie sich mit anderen Engagierten aus, knüpfen Sie Kontakte und profitieren Sie von den Erfahrungen.

Generationen im Dialog – Gesellschaftlichen Zusammenhalt fördern

Die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft hängt wesentlich von der Qualität ihrer Generationenbeziehungen ab. Es ist wichtig, dass das Miteinander von Jung und Alt nicht nur im Familienverbund, sondern auch in anderen gesellschaftlichen Zusammenhängen intensiv gelebt wird.

Politik, Wirtschaft und gesellschaftliche Gruppen fördern mit unterschiedlichen Maßnahmen den Dialog zwischen den Generationen. Anregende Beispiele bietet die Generationeninsel: Projekte zum interkulturellen Miteinander, zu Wohnen, Lernen und Sport, zu Talentförderung und gesunder Lebensweise – und „Jugend forscht für das Alter“. Es präsentieren sich u. a.:

- „Aupair-Seniorinnen und -Senioren“: Madame Grand-Mère
- AWO-Treff Bad Rodach
- Center fir Altersfroen A.s.b.l. Luxembourg
- FORUM Gemeinschaftliches Wohnen e.V.
- Generationennetzwerk Gelsenkirchen, ZWAR e.V.
- Generationsbrücke Deutschland
- Großelterndienste
- Hessische Mehrgenerationenhäuser
- Bundeswettbewerb „Video der Generationen“
- Robert Bosch Stiftung mit Projektförderungen
- Seniorpartner in School, Senior Experten Service mit VerA, Hürdenspringer Berlin
- Zauberhafte Physik in Grundschulen

Wir danken für die Unterstützung und Sachspenden: GEPA – The Fair Trade Company, SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn und Madame Grand-Mère e.V.

Verantwortlich: Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)

Wir danken für die finanzielle Unterstützung

Robert Bosch **Stiftung**



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR ARBEIT UND SOZIALORDNUNG,
FAMILIE, FRAUEN UND SENIOREN

Ausführliches Programm
finden Sie unter
www.deutscher-seniorentag.de
Unterpunkt
Generationeninsel



Deutsches Kinder- und Jugendfilmfestival



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Treffpunkt: Messestand des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend

Der Anteil der älteren Menschen wächst weiter. Frauen und Männer erreichen ein immer höheres Lebensalter und sie spiegeln ein facettenreiches Bild vom Alter wider.

Viele Ältere sind gesund und zufrieden, wollen sich aktiv an gesellschaftlichen Prozessen beteiligen und sich engagieren. Mit steigendem Alter nimmt allerdings die Zahl der pflegebedürftigen Menschen zu. Allen älteren Menschen ist eines gemeinsam: Sie wollen ein selbstbestimmtes Leben im Alter führen.

Die Bundesregierung wird daher im Rahmen der Demografiestrategie konkrete Bausteine und Konzepte erarbeiten, mithilfe derer „Selbstbestimmung und aktive Teilhabe“ von älteren Menschen in unserer Gesellschaft sichergestellt werden können.

Der Messestand des Bundesministeriums für Familie, Senioren Frauen und Jugend steht unter dem Motto „Aktiv bleiben – Engagement zeigen – Hilfen nutzen“. Ausgewählte Projektträger werden aus der Praxis berichten, Fachleute stehen für Fragen rund um die Themen

- Altersbilder
- Familienpflegezeit
- Modellprogramm Lokale Allianzen für Menschen mit Demenz
- Soziales Wohnen im Alter
- Aktionsprogramm Mehrgenerationenhäuser

sowie viele weitere seniorenpolitische Themen zur Verfügung.

Wir freuen uns auf die Gespräche mit den Besucherinnen und Besuchern des 11. Deutschen Seniorentags.



Neue Perspektiven – neue Chancen

Familienpflegezeit

Zeit für Pflege und Beruf



Lokale Allianz für
Menschen mit Demenz

Zuhause IM ALTER



Mehr
Generationen
Haus

Alter neu denken – Zukunft gewinnen

Das Leben selbstbestimmt, eigenständig und aktiv zu gestalten ist für ältere Menschen eine wichtige Handlungsmaxime. Daher verfolgt die hessische Landesregierung das Ziel, mit ihren zahlreichen verschiedenen und interdisziplinären Projekten und Konzeptionen die Ressourcen und Potenziale von Seniorinnen und Senioren in den Fokus zu rücken und zu stärken.

Auf der Ausstellungsfläche des Landes Hessen finden Sie folgende Stände und Aktionen, die zur Seniorenpolitik in Hessen informieren:

- Stand des Hessischen Ministeriums für Soziales und Integration mit Informationsmaterialien
 - zur hessischen Initiative „Vereinbarkeit von Pflege und Beruf“
 - zu Ausbildungsgängen in der Altenpflege
 - zum Betreuungsrecht
 - zu dem im Rahmen der Seniorenpolitischen Initiative stattfindenden Projekt „Ausbildung von interkulturellen Seniorenbegleitern“
 - zu Senioren- und Generationenhilfen in Hessen
- Gemeinsamer Informationsstand der Landesarbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine und der Betreuungsbehörden in Hessen
- Präsentation des Berufsverbandes der Berufsbetreuerinnen und Berufsbetreuer
- Informationsstand der hessischen Betreuungs- und Pflegeaufsicht
- Wanderausstellung der Mehrgenerationenhäuser
- Informationen der Landesehrenamtsagentur zu ehrenamtlichem Engagement in Hessen
- Bewegungsparcours und Pedelec
- Informationsstand der Stiftung „Miteinander in Hessen“
- Vorstellung des „Generationengerechten Einkaufens“
- Informationsmaterialien zum Thema „Sucht im Alter“





Willkommen am Stand der Stadt Frankfurt am Main



Schon bei Ihrer Ankunft werden Sie spüren, wie bunt, vielfältig und abwechslungsreich diese Stadt ist: Finanzplatz und Wirtschaftsmetropole. Die Skyline in direkter Nachbarschaft zur Alten Oper. Stadtteile, die unterschiedlicher nicht sein können. Bürgerinnen und Bürger aus rund 170 Nationen. Ein Bevölkerungswachstum von mehr als 1.000 Menschen monatlich, darunter auch viele ältere. Reges Baugeschehen ist überall sichtbar. Generationengerechte Wohnungen aber auch Betreuungseinrichtungen und Schulen entstehen. Für Erholung sorgen der Grüngürtel, zahlreiche Parks, Stadtwald und Main. Der zunehmend barrierefrei gestaltete öffentliche Personennahverkehr stellt sicher, dass die vielen Sportvereine, Schwimmbäder und weiteren Freizeit-, Bildungs-, Kultur- und Beratungsangebote leicht zu erreichen sind.



An unserem Stand erfahren Sie, was die Stadt am Main mit ihren vielen Kooperationspartnern speziell den älteren Menschen zu bieten hat. Bei uns finden Sie dazu viele Informationen, Beratungs- und Gesprächspartner, Mitmachangebote und Aktionen.



Sie wollen kreativ werden? Gerne! An allen drei Messetagen bieten die Künstler Birgit Güde und Dominikus Landwehr die Schreibwerkstatt „In einem Satz. gestern – heute – morgen“ an. Mit Methoden des Kreativen Schreibens werden Sie Vergangenes und Erlebtes wieder ans Licht holen. Spekulieren Sie: Was hält das Motto „Gemeinsam in die Zukunft“ für Sie ganz persönlich bereit?

**Täglich
2. – 4. Juli 2015
auf der Messe SenNova
Halle 5.1**



Donnerstag, 2. Juli 2015

Mobilität: vielseitig & unabhängig

Halle 5.1 • Bühnenprogramm ab 12.30 Uhr

9.30 Uhr Eröffnung der Messe SenNova durch Bundesfamilienministerin Manuela Schwesig

Bühnenprogramm auf der Messe SenNova:

An allen drei Tagen finden Sie auf der Messe SenNova ein attraktives Bühnenprogramm mit Vortrags-, Show- und Aktionsangeboten.

Eine ausführliche Programmbeschreibung mit den beteiligten Organisationen und Mitwirkenden sowie aktuellen Uhrzeiten finden Sie auf www.sennova.de und www.deutscher-seniorentag.de.

Mobilität: vielseitig & unabhängig

Das aktive und teilhabende Leben steht am ersten Tag auf der SenNova-Bühne im Mittelpunkt. Neue Informationen, praktische Beispiele und interessante Vorführungen zu Themen wie Schlaganfall erkennen und richtig handeln, alltagserleichternde Technik, Computer- und Mediennutzung, Mobil bis ins hohe Alter oder Energieeffizienz erwarten Sie.

Besuchen Sie auch unsere Themeninsel Internet + Technik. Hier können Sie an Tablet-PCs und Notebooks selbst aktiv werden, erhalten wertvolle Informationen und kompetente Beratung.



Manuela Schwesig



Freitag, 3. Juli 2015

Gesundheit: facettenreich & selbstbewusst
Halle 5.1 • Bühnenprogramm ab 9.30 Uhr



Thementag Gesundheit: facettenreich & selbstbewusst

Wir wollen alle bis ins hohe Alter selbstständig und unabhängig sein. Eine wichtige Voraussetzung dafür ist die Gesundheit, der wir einen ganzen Tag auf der SenNova-Bühne widmen. Hier informieren Sie Expertinnen und Experten unter anderem zu folgenden Themen:

- Der gesunde Schlaf
- Sucht im Alter – Tipps und Hilfen
- Neuropathie – Hör auf Deine Füße
- Das verständliche und selbstbewusste Arzt-Patienten-Gespräch
- Gesunde und abwechslungsreiche Ernährung
- Wir sprechen über Inkontinenz
- Diabetes – Eine Volkskrankheit
- Mundgeruch – Was Sie tun können
- Vorsorgen durch Impfen
- Glück und Wohlbefinden

Zudem zeigen Ihnen regionale Sportgruppen, wie Sie sich fit und gesund halten können. An allen drei Tagen gibt es in Halle 5.1 umfassende Gesundheitschecks. Besuchen Sie auch den „Treffpunkt Gesundheit“ und unsere Bewegungs-, Osteoporose- und Gedächtnisparcours.

Wir danken Pfizer für die Förderung des Thementages Gesundheit



und AbbVie und MSD SHARP & DOHME GMBH für die Förderung des Treffpunktes Gesundheit.

abbvie





Samstag, 4. Juli 2015

Vorsorge: umfassend & sicher

Halle 5.1 • Bühnenprogramm ab 9:30 Uhr

Thementag Vorsorge: umfassend & sicher

Sicher ist sicher – heißt es immer. Und wer sicher sein möchte, sorgt vor. Das Programm auf der SenNova-Bühne bietet Ihnen die Möglichkeit, sich mit Expertinnen und Experten unter anderem über folgende Themen auszutauschen:

- Vollmachten und Verfügungen – Sorgen Sie vor
- Gemeinschaftliches Wohnen im Alter – Tipps und Hinweise
- Sicherheit für Senioren – Seien Sie gewappnet
- Praxistipps für das Leben in einer Betreuungssituation
- Osteoporose – So können Sie vorsorgen
- Flirten für Senioren – Seien Sie mutig
- Gehirntraining – So bleiben Sie fit!



Zudem prämiieren wir die Gewinner des Fotowettbewerbs „Gemeinsam in die Zukunft!“ veranstaltet von feierabend.de und BAGSO.

Kulturelle Höhepunkte erwarten Sie.

Chor- und Theateraufführungen runden das Bühnenprogramm ab.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.



Ungewollter Urinverlust?

- Wenn Sie Schwierigkeiten haben, den Urin zu halten, stimmt etwas nicht.
- Jeder kann betroffen sein – in jedem Alter – Mann und Frau.
- Risikofaktoren sind Übergewicht, Zuckerkrankheit oder neurologische Krankheiten.
- Auch Operationen, bestimmte Medikamente oder höheres Alter können Ursache für ungewollten Urinverlust (Harninkontinenz) sein.
- Nutzen Sie bestehende Therapie- und Beratungsangebote bei:
 - Ihrem Arzt
 - Ihrem Ansprechpartner aus der Pflege
 - der Deutschen Kontinenz Gesellschaft e. V.
 - dem Selbsthilfeverband Inkontinenz e. V.

Harninkontinenz ist behandelbar!

Interdisziplinäres Expertenforum

W. Droste, Selm, FgSKW; E. Heßdörfer, Berlin, Urologin; J. Kohler, Freiburg, Neurologe; S. Madersbacher, Wien, Urologe; S. Mühlich, Bamberg, Urologe; G. Naumann, Erfurt, Gynäkologe; M. Oelke, Hannover, Urologe; C. Pohl, Königs Wusterhausen, Sozialberatung; W. Sohn, Schwalmtal, Allgemeinarzt; S. Süß, Regensburg, Selbsthilfe; A. van Ophoven, Herne, Neuro-Urologe; A. Wiedemann, Witten, Urologe

Aussteller SenNova

A

- AbbVie Deutschland GmbH & Co. KG
- Aktionsstand des Frankfurter Verbandes:
„So möchte ich alt werden!“
- Allianz Graue Panther Deutschland
- Alten- und Pflegeheim Schacht GmbH
- Antidiskriminierungsstelle des Bundes
- ATRO ProVita GmbH
- Aufklärungsinitiative
„Diabetes! Hören Sie auf Ihre Füße?“
- Augustinum Seniorenresidenzen
- AWO Bundesverband e.V.

B

- Badkomfort für Generationen
- BAG LSV e.V. – Bundesarbeitsgemeinschaft der Landesseniorenvertretungen
- BAG Senioren der Partei DIE LINKE
- Bundesarbeitsgemeinschaft Wissenschaftliche Weiterbildung für Ältere (BAG WiWA) im DGWF
- BAG Wohnungsanpassung e.V.
- Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)
- BAGSO-INFORM-Parcours – Erleben was Körper und Geist aktiviert
- BAGSO Service Gesellschaft
- Barrierefrei Leben e.V.
- Bayer-Stiftungen
- BDZ Deutsche Zoll- und Finanzgewerkschaft
- Behringer Touristik GmbH & Co. KG
- Berufsverband der Orthoptistinnen Deutschlands e.V.

- Betreuungswerk Post Postbank Telekom
- Bridge – Deutscher Bridge-Verband e.V.
- Bundesinteressenvertretung der Nutzerinnen und Nutzer von Wohn- und Betreuungsangeboten im Alter und bei Behinderung (BIVA) e.V.
- boso, Bosch + Sohn
- BROTZEIT – Brot für die Welt
- Bruder + Feucht GmbH
- Bund Deutscher Forstleute – Seniorenvertretung
- Bund Deutscher Kriminalbeamter
- Bundesarbeitsgemeinschaft Seniorenbüros e.V.
- Bundesarbeitsgemeinschaft *seniorTrainerin* (BAG sT)
- Bundesministerium für Arbeit und Soziales
„Menschen im Mittelpunkt“
- Bundesministerium für Bildung und Forschung
- Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend
- Bundesverband der Berufsbetreuerinnen und Berufsbetreuer e.V.
- Bundesverband der Betreuungsdienste e.V.
- Bundesverband Gedächtnistraining e.V.
- Bundesverband Geriatrie e.V.
- Bundesverband Graue Panther e.V.
- Bundesverband Projekt 50 e.V.
- Bundesverband russischsprachiger Eltern e.V.
- Bundesverband Seniorentanz e.V.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA)

C

- carehotels GmbH & Co. KG
- Caritasverband Frankfurt e.V.
- ComfortSchuh

D

- dbb beamtenbund und tarifunion
- Dentaltrade GmbH & Co. KG
- Deutsche Alzheimer Gesellschaft e.V. Selbsthilfe Demenz
- Deutsche Friedhofsgesellschaft mbH
- Deutsche Gesellschaft für AltersZahnmedizin e.V.
- Deutsche Seniorenwerbung
- Deutsche Vereinigung Morbus Bechterew e.V.
- Deutscher Akademikerinnenbund e.V. (Projekt „Zauberhafte Physik an Grundschulen“)
- Deutscher Blinden- und Sehbehindertenverband e.V. (DBSV)
- Deutscher BundeswehrVerband e.V. (DBwV)
- Deutscher Gewerkschaftsbund
- Deutscher Schwerhörigenbund e.V.
- Deutscher Senioren Ring e.V.
- Deutscher Verein der Blinden und Sehbehinderten in Studium und Beruf e.V. (DVBS)
- Deutsches Grünes Kreuz e.V.
- Deutsches Sozialwerk (DSW) e.V.
- DIE GRÜNEN ALTEN
- DOMICIL-Senioren-Residenzen
- Doppelherz
- DOSB – Deutscher Olympischer Sportbund
- dsp – Deutsche Seniorenpresse Arbeitsgemeinschaft e.V.
- DTB – Deutscher Turner-Bund
- DV Deutsche Vorsorgedatenbank AG

E

- Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft
- Evangelische Arbeitsgemeinschaft für Altenarbeit in der EKD (EAfA)
- Evangelische Kranken- und Alten-Hilfe e.V. (eKH) – Grüne Damen und Herren
- Evangelisches Seniorenwerk e.V.

F

- feierabend.com
- FORUM gemeinschaftliches Wohnen e.V., Bundesvereinigung
- Franken Tourismus
- FriedWald GmbH

G

- Generali Versicherungen
- GenerationenInsel
- GEPA The Fair Trade Company
- Gesellschaft für Dienste im Alter mbH (GDA)
- Gesundheitszentrum Helenenquelle
- Gewerkschaft der Polizei – Seniorengruppe
- Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft
- GfG – Gesellschaft für Gehirntraining e.V.
- Graf Elektroanlagen GmbH
- Greenpeace Team 50 plus

H

- HAGE – Hessische Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung e.V.
- Handwerkskammer Frankfurt-Rhein-Main
- Haus am Kurpark
- HDH VVaG
- HDO – Seniorenbetreuung
- Heilbad Jachymov, Tschechien
- Heilbad Piešťany
- Heilbäder und Kurorte in Hessen
- Heiligenfeld Kliniken
- Heinrich Kramwinkel GmbH
- Hessische Betreuungs- und Pflegeaufsicht
- Hessisches Ministerium für Soziales und Integration
- hhp AG
- Home Instead Seniorenbetreuung
- Hörgeräte Bonsel GmbH
- Hörmobil Deutscher Schwerhörigenbund e.V.

I

- IG Metall
- IN FORM – Deutschlands Initiative für gesunde Ernährung und mehr Bewegung
- Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG BAU)
- ING-DiBa

K

- Katholische Erwachsenenbildung Deutschland e.V. (KEB)
- kfd – Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands Bundesverband e.V.
- KIEK IN Hotelkooperation GmbH
- Kinder- und Jugendfilmzentrum in Deutschland
- KKV – Bundesverband der Katholiken in Wirtschaft und Verwaltung e.V.
- Kneipp-Bund e.V.
- Kolpingwerk Deutschland
- KOMBA Gewerkschaft
- Kommunikationsgewerkschaft DPV (DPVKOM) e.V.
- Konrad-Adenauer-Stiftung e.V.
- Kooperation Frankfurt – Die Wohnungsbaugenossenschaften
- Kursana Seniorenvilla GmbH
- KWA – Kuratorium Wohnen im Alter

L

- Landesarbeitsgemeinschaft der Betreuungsvereine in Hessen
- Landesehrenamtsagentur Hessen
- Landesnetzwerk Hessische Mehrgenerationenhäuser
- Landesstiftung „Miteinander in Hessen“
- Lang International
- Leichtöffner: Innotec Manufaktur GmbH
- Liberale Senioren – Bundesverband
- LIGA für Ältere e.V.

- LINGA Landesinitiative Niedersachsen generationengerechter Alltag

M

- Madame Grand-Mère e.V.
- Medirenta – Beihilfeberater
- Mehrgenerationenhaus Groß-Zimmern
- Mein Erbe tut gutes. Das Prinzip Apfelbaum
- Ministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie, Frauen und Senioren Baden-Württemberg
- MISEREOR – Aktionskreis „Eine-Welt-Arbeit im Dritten Lebensalter“
- Mobile gerontopsychiatrische Beratung „Für Sie ins Quartier“ des Rhein-Erft-Kreises (Vorplatz Congress Center)
- MSD SHARP & DOHME GMBH

N

- NATUR UND MEDIZIN e.V.
- Nature's Secret
- NaturFreunde Deutschlands e.V.
- Niedersachsen TourismusMarketing GmbH
- Novartis Pharma GmbH
- NOWATOURS GmbH

O

- Optelec GmbH
- Osteoporose – Bundesselbsthilfeverband für Osteoporose e.V.
- Osteoporose – Netzwerk Osteoporose e.V.

P

- Pfizer Deutschland GmbH
- Präventionsmobil der Polizei Hessen (Vorplatz Congress Center)
- PRO RETINA Deutschland e.V.

R

- RDA – Internationaler Bustouristik Verband e.V.
- RESAMA GmbH
- Residenz Humboldthöhe
- RMV – Rhein-Main-Verkehrsverbund
- Robert Bosch Stiftung

S

- Sachsen – Tourismus Marketing Gesellschaft mbH
- Safe4u Alarmanlagen
- Sanofi Pasteur MSD GmbH
- Schuh mobil
- Schuy-Exklusiv-Reisen GmbH & Co. KG
- Science-Center phaeno Wolfsburg
- Seilbahn Koblenz – Skyglide Event Deutschland GmbH
- ServicePLUS Reise GmbH
- Senior Experten Service (SES)
- Senioren Ratgeber
- Senioren-Union der CDU Deutschlands
- Seniorpartner in School – Bundesverband e.V.
- Siemens AG
- SK Stiftung Kultur der Sparkasse KölnBonn
- SoVD – Sozialverband Deutschland e.V. – Bundesverband
- Sozialverband VdK Hessen – Thüringen
- Sozialwerk Berlin e.V.
- SPD AG 60 plus
- Stadt Frankfurt am Main
- Stadt Frankfurt am Main, Ordnungsamt – Stadtpolizei (Sicherheitsmobil)
(Vorplatz Congress Center)
- Steierl-Pharma GmbH
- Suchthilfe Wetzlar e.V.

T

- Terzo-Zentrum
- Thüringer Tourismus GmbH
- Treffpunkt Gesundheit
- Treffpunkt Internet & Technik

U

- UNIONHILFSWERK Landesverband Berlin e.V.

V

- Verband der Beamten der Bundeswehr e.V.
- Verbraucherzentrale Hessen e.V.
- Verkehrsclub Deutschland e.V. (VCD)
- Virtuelles und reales Lern- und Kompetenz-Netzwerk älterer Erwachsener (ViLE) e.V.
- Volkshochschule im Landkreis Cham e.V.
- Volkssolidarität Bundesverband e.V.
- Vorsorgevollmacht-Anwalt e.V.
- VRFF Die Mediengewerkschaft

W

- Waldfriedhof Schlitz, Hessen
- wir pflegen – Interessenvertretung begleitender Angehöriger und Freunde in Deutschland e.V.
- Wirtschaftsdienst des hessischen Einzelhandels GmbH

Z

- ZWAR Zentralstelle NRW e.V.

(Stand 3.2015)

abbvie

EIN NEUES UNTERNEHMEN. EINE LANGE TRADITION.

AbbVie vereint die Dynamik und Fokussierung eines Biotech-Unternehmens mit mehr als 125 Jahren Erfahrung eines forschenden Arzneimittelherstellers.

Unser Ziel ist es, die Gesundheit und Lebensqualität von Patienten zu verbessern. Dies erreichen wir durch innovative Spezialmedikamente und zielgerichtete Forschung.

2.400 AbbVie Mitarbeiter arbeiten an unserem Hauptsitz in Wiesbaden und an unserem Forschungs- und Produktionsstandort in Ludwigshafen für dieses Ziel.

Wir freuen uns, Sie auf der SenNova an unserem Stand direkt neben dem Treffpunkt Gesundheit begrüßen zu dürfen!

abbvie.de



Informationen zur Barrierefreiheit

Es ist uns ein Anliegen, allen Menschen – mit und ohne Beeinträchtigungen – den Besuch der Veranstaltungen des 11. Deutschen Seniorentages zu ermöglichen. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer begleiten die Besucherinnen und Besucher, die Unterstützung im Congress Center Messe Frankfurt benötigen. Der Wunsch nach Unterstützung kann bei der Bestellung der Eintrittskarten angemeldet werden.

Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Vom Hauptbahnhof ist das Congress Center Messe Frankfurt barrierefrei mit den Straßenbahnlinien 16 und 17 zu erreichen. Die Haltestellen sind „Festhalle/Messe“ und „Ludwig-Erhard-Anlage“. Auf dem Internet-Portal der Frankfurter Verkehrsgesellschaft traffiQ (www.traffiq.de) finden Sie Unterstützung bei der Planung Ihrer barrierefreien Fahrt mit Bus und Bahn unter „Mobil in Frankfurt/Barrierefrei unterwegs“. Aktuelle Aufzugsstörungen können Sie telefonisch erfragen: 069 / 26 51 055 (DB, S-Bahnen und Fernbahnen) und 069 / 213 22 708 (VGF, Busse und Bahnen).

Anreise mit dem PKW

In der Tiefgarage des Congress Centers Messe Frankfurt/Maritim Hotel stehen Behindertenparkplätze zur Verfügung. Von dort gelangen Sie mit dem Aufzug direkt ins Congress Center.

Veranstaltungsort

Das Congress Center Messe Frankfurt ist barrierefrei ausgerichtet. Alle Räume und Foyers sind mit Aufzügen gut zu erreichen. Bei allen zentralen Veranstaltungen im Congress Center ist der Einsatz von Schriftdolmetschern sowie Übertragungstechnik für Schwerhörige geplant, bei der Eröffnungsveranstaltung mit der Bundeskanzlerin stehen außerdem Gebärdensprachdolmetscher zur Verfügung. Für ausgewählte Veranstaltungen wird für Schwerhörige eine besondere Empfangstechnik bereitgestellt.

Publikationen

Das Programmheft ist in Großdruck (20 pt) als Ausdruck, als word-Datei und im DAISY-Format vorab über die BAGSO-Geschäftsstelle und am BAGSO-Infostand im Congress Center erhältlich. Ausführliche Informationen zum Thema Barrierefreiheit finden Sie auf der Internetseite www.deutscher-seniorentag.de/Barrierefreiheit.

Ein herzlicher Dank gilt den Mitgliedern des Arbeitskreises Barrierefreiheit, die die Vorbereitungen des Deutschen Seniorentages begleitet haben.



11. Deutscher Seniorentag: Fotowettbewerb „Gemeinsam in die Zukunft!“

Wie schon zu den vorangegangenen Deutschen Seniorentagen werden die BAGSO und Feierabend.de, der Webtreff für die besten Jahre, wieder einen Fotowettbewerb durchführen. Unter dem Motto „Gemeinsam in die Zukunft!“, konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Wettbewerbs bis zum 15. April 2015 ihre Fotos einreichen.

Beim 11. Deutschen Seniorentag werden die „Top 10“ in einer Fotoausstellung gezeigt. Die Besucherinnen und Besucher können hier die Favoriten wählen und damit die Sieger bestimmen. Die Preisverleihung erfolgt am 4. Juli 2015 auf der SenNova-Bühne.



Siegerfoto 2012

Bequem anreisen mit dem Veranstaltungsticket der Deutschen Bahn

Besucherinnen und Besucher, die mit dem Fernverkehr anreisen, bietet die Deutsche Bahn Sonderkonditionen. Der Preis für Hin- und Rückfahrt nach/von Frankfurt a.M. z. B. in der 2. Klasse mit Zugbindung beträgt **99,00 Euro**. Die Fahrkarte gilt zwischen dem 30. Juni 2015 und 6. Juli 2015. Weitere Preise und Informationen auf www.deutscher-seniorentag.de/Besucher-Info/Anreise-Bahn.html oder unter der Service-Nummer 01806 / 31 11 53, Stichwort: **DST 2015**

Reservierung von Hotelzimmern

Frankfurt Tourismus und Congress GmbH unterstützt Sie bei der Suche nach Hotelzimmern. Nehmen Sie telefonisch unter der Nummer 069 / 21 23 08 08 Kontakt auf oder nutzen Sie die Möglichkeit, über das Internet zu buchen. www.deutscher-seniorentag.de/Besucher-info/Hotels



► ORGANISATORISCHE HINWEISE

Aktuelle Informationen:

www.deutscher-seniorentag.de

Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an die BAGSO- Geschäftsstelle:

Tel.: 0228 / 24 99 93 – 29

Fax: 0228 / 24 99 93 – 20

E-Mail: dst@bagso.de

Die Eintrittskarten berechtigen zum Besuch aller Veranstaltungen des Deutschen Seniorentages und der Messe SenNova im Congress Center Messe Frankfurt. Für den Besuch des Ökumenischen Gottesdienstes ist keine Eintrittskarte notwendig.

Gruppen von Schülerinnen und Schülern sowie Studentinnen und Studenten erhalten nach Voranmeldung unter dst@bagso.de freien Eintritt.

Grundsätzlich bietet das Congress Center für die Veranstaltungen des Deutschen Seniorentages eine ausreichende Raumkapazität. Bei besonders starker Nachfrage kann es jedoch zu Engpässen kommen, sodass wir eine Teilnahme an bestimmten Veranstaltungen nicht garantieren können. Wir bitten um Ihr Verständnis.

► WICHTIGE ADRESSEN BIS 30. JUNI 2015

Tagungsbüro:

BAGSO e.V.

Bonnngasse 10, 53111 Bonn

Tel.: 0228 / 24 99 93 – 29

Fax: 0228 / 24 99 93 – 20

E-Mail: dst@bagso.de

www.deutscher-seniorentag.de

Pressebüro:

BAGSO e.V.

Bonnngasse 10, 53111 Bonn

Tel.: 0228 / 24 99 93 – 18

Fax: 0228 / 24 99 93 – 20

E-Mail: lenz@bagso.de

www.bagso.de

Messe SenNova:

BAGSO Service Gesellschaft

Hans-Böckler-Str. 3

53225 Bonn

Tel.: 0228 / 55 52 55 – 50

Fax: 0228 / 55 52 55 – 66

E-Mail: info@sennova.de

www.sennova.de

► WICHTIGE ADRESSEN AB 1. JULI 2015

Tagungsbüro:

Congress Center Messe Frankfurt

BAGSO e.V.

Ludwig-Erhard-Anlage 1

60327 Frankfurt am Main

Tel.: 069 / 75 75 73 160

Fax: 069 / 75 75 73 440

E-Mail: dst@bagso.de

Pressebüro:

Congress Center

Messe Frankfurt

Ursula Lenz,

Pressereferentin

Tel.: 069 / 75 75 73 130

Fax: 069 / 75 75 73 441

E-Mail: lenz@bagso.de

Messe SenNova:

Congress Center

Messe Frankfurt

BAGSO Service Gesellschaft

Tel.: 0228 / 55 52 55 – 56

E-Mail: info@sennova.de

Die Pressearbeit wird unterstützt durch LUDWIG UND TEAM, Hamburg, und Schwemmer Communications, Frankfurt a.M.

Eintrittskarten und -preise

Die Eintrittskarten berechtigen zur Hin- und Rückfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln im gesamten Gebiet des Rhein-Main-Verkehrsverbundes (RMV).

- ▶ 3-Tage-Karte: 25,00 Euro
- ▶ Tageskarte (2. und 3. Juli) jeweils: 12,00 Euro
- ▶ Tageskarte (4. Juli): 6,00 Euro (ab 13:00 Uhr Eintritt frei)

Ermäßigungen:

Gruppen ab 15 Personen 20 % Ermäßigung, Frankfurt-Pass (oder vergleichbare Nachweise) 50 % Ermäßigung, Begleitpersonen von Schwerbehinderten (Merkzeichen B im Ausweis) erhalten freien Eintritt.

Eintrittskarten können online unter www.deutscher-seniorentag.de, per E-Mail (dst@bagso.de) oder mit der Bestellkarte am Ende des Programmheftes bestellt werden.

Bitte überweisen Sie nach der Bestellung den Gesamtbetrag für Ihre gewünschte(n) Eintrittskarte(n) auf folgendes Konto der BAGSO:

Bank für Sozialwirtschaft Köln

BLZ: 370 205 00, Kontonummer: 83 25 601

IBAN: DE 4037 0205 0000 0832 5601, BIC: BFSWDE 33 XXX

Bei Bestellungen mit Zahlungseingang bis zum **22. Juni 2015** werden die Eintrittskarten **per Post zugeschickt**. Bei späterem Zahlungseingang werden die Karten am Infoschalter im Eingangsbereich des Congress Center hinterlegt.

Eintrittskarten können auch an der **Tageskasse** vor Ort, Congress Center Messe Frankfurt, sowie im Vorverkauf an den **Tourist-Informationen** am Frankfurter Hauptbahnhof und auf dem Römer erworben werden.

Wichtig ist, Ihren Namen deutlich lesbar auf dem Überweisungsträger zu vermerken.

Nach Eingang der Überweisung werden die Eintrittskarten zugesandt.

Verbundnetz des Rhein-Main-Verkehrsverbundes (RMV)



Karte: Rhein-Main-Verkehrsverbund

Hervorhebung der Ortsnamen dient lediglich zur Orientierung

Die Eintrittskarten berechtigen zur Hin- und Rückfahrt mit öffentlichen Verkehrsmitteln im gesamten Gebiet des Rhein-Main-Verkehrsverbundes (RMV).

Anfahrt mit der Bahn

Vom Hauptbahnhof erreichen Sie das Congress Center Messe Frankfurt in wenigen Minuten mit der U-Bahnlinie U4 sowie den Straßenbahnlinien 16 und 17, Haltestellen Messe/Festhalle (U4, 16, 17) und Ludwig-Erhard-Anlage (16, 17).

Anreise mit der S-Bahn

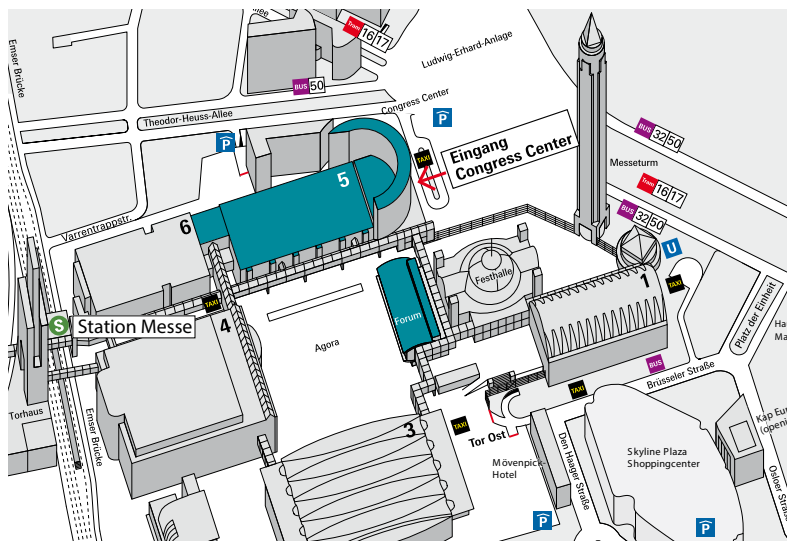
Das Congress Center erreichen Sie alternativ mit den S-Bahn Linien S 3 (Bad Soden), S 4 (Kronberg), S 5 (Bad Homburg/Friedrichsdorf), S 6 (Friedberg). Von der S-Bahn Station Messe haben Sie direkten Zugang zum Torhaus und gelangen über die Via Mobile zum Congress Center.

Anreise vom Flughafen Frankfurt am Main

Vom Flughafen gelangen Sie innerhalb von 15 Minuten mit den S-Bahnen S 8 und S 9 (Richtung Offenbach) sowie zahlreichen Regionalzügen zum Hauptbahnhof.

Anreise mit dem Auto

Die Messe ist auf allen Autobahnen gut ausgeschildert. Bitte folgen Sie auf der Autobahn der Beschilderung Westkreuz Frankfurt und Messe, danach der Ausschilderung Stadtmitte/Congress C.. Kostenpflichtige Parkmöglichkeiten befinden sich in den Parkhäusern, z. B. im Parkhaus Congress Center Messe Frankfurt/Maritim Hotel (die Einfahrt befindet sich unmittelbar nach dem KIA-Gelände). Weitere Parkmöglichkeiten Parkhaus Messeturm oder Parkhaus WestendGate/Marriot Hotel.



▶ Veranstaltungsort:

Congress Center Messe Frankfurt
Ludwig-Erhard-Anlage 1
60327 Frankfurt am Main

▶ Öffnungszeiten:

2. Juli 2015: 9.00 – 18.00 Uhr
3. Juli 2015: 9.00 – 18.00 Uhr
4. Juli 2015: 9.00 – 17.00 Uhr (Matinee: 8.00 Uhr)

▶ Eintrittspreise inkl. ÖPNV-Ticket im RMV-Gebiet:

3-Tage-Karte: 25,00 Euro
Tageskarte (2. und 3. Juli) jeweils: 12,00 Euro
Tageskarte (4. Juli): 6,00 Euro (ab 13.00 Uhr Eintritt frei)

Deutscher Seniorentag 2015 mit Messe SenNova

Bundesarbeitsgemeinschaft der Senioren-Organisationen e.V. (BAGSO)

Bonngasse 10 • 53111 Bonn

Tel.: 0228 / 24 99 93 - 0 • Fax: 0228 / 24 99 93 - 20

E-Mail: dst@bagso.de • kontakt@bagso.de

www.deutscher-seniorentag.de • www.bagso.de

Ansprechpartner Messe SenNova:

BAGSO Service Gesellschaft • Hans-Böckler-Str. 3 • 53225 Bonn

Tel.: 0228 / 55 52 55 - 0 • Fax: 0228 / 55 52 55 - 66

E-Mail: info@sennova.de • www.sennova.de

Veranstaltung gefördert von



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

HESSEN



Hessisches Ministerium
für Soziales und Integration

STADT  FRANKFURT AM MAIN

ING  DiBa



Wir danken für die Unterstützung von

Medienpartner

Frankfurter Allgemeine
ZEITUNG FÜR DEUTSCHLAND

Frankfurter
Neue Presse

Frankfurter Rundschau

 SENIOREN
RATGEBER

▶ EINTRITTSKARTEN BESTELLEN

3-Tage-Karte (2.–4. Juli 2015) **25,00 €**

Anzahl: **Stück**

Tageskarte Donnerstag (2. Juli 2015) **12,00 €**

Anzahl: **Stück**

Tageskarte Freitag (3. Juli 2015) **12,00 €**

Anzahl: **Stück**

Tageskarte Samstag (4. Juli 2015) **6,00 €**

Anzahl: **Stück**

Bemerkung

Ermäßigungen:

Gruppen ab 15 Personen 20%, Frankfurt-Pass (oder vergleichbare Nachweise) 50%. Bitte überweisen Sie den **Gesamtbetrag** für die gewünschte(n) Eintrittskarte(n) auf folgendes Konto der BAGSO:

Bank für Sozialwirtschaft Köln

BLZ: 370 205 00 • Kontonummer: 83 25 601

IBAN: DE 4037 0205 0000 0832 5601

BIC: BFSWDE 33 XXX

Namen bitte deutlich auf dem Überweisungsträger vermerken. Nach Eingang der Überweisung werden die Karten zugesandt. Bei Bestellungen mit Zahlungseingang bis zum **22. Juni 2015** werden die Eintrittskarten **per Post** zugeschickt.

Ich benötige Unterstützung vor Ort durch ehrenamtliche Helferinnen und Helfer.

.....
Ort, Datum, Unterschrift

▶ **ABSENDER** (bitte ausfüllen)

Name:

Vorname:

Organisation:

Str./Nr.:

PLZ/Ort:

Tel.:

E-Mail:

Bitte
freimachen

BAGSO e.V.
11. Deutscher Seniorentag 2015
Bonngasse 10
53111 Bonn